

höhe hat noch nie die Adye so heiß gemacht, wie die mongolische Erzeugungshälfte." Das sei die Stimmung, welche durch die Bevölkerung geht, und dieser Stimmung hätten sogar die Staatsbeamten der demokratischen Linien Rechnung tragen müssen: "Man legte sich eine horre Rührung auf, nach Hof um die Kreise der Regierung nicht zu führen, sondern auch um nicht eine Stimmung gegen sich zu bekommen, die schon fast genug erkennbar war." Der „Unentbehrliche“, welcher das Stuttgarter Demokratenblatt von Berlin aus bedient, hat für solche „Schwäche“ natürlich nur ein bedauernswertes Achselzucken. Aber sein Zugeständnis ist doch bezeichnend genug.

Die Postanstalt, welche demnächst zur Verschmelzung des Postverkehrs für das Landungs-Detachement des Kreuzergeschwaders ins Leben treten soll, wird sich befreien: 1) mit der Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, 2) mit der Ausführung von Abonnementen auf Zeitungen, 3) mit der Annahme und Auszahlung von Postanweisungen bis zum Einzelbeitrag von 400 M., 4) mit der Annahme und Ausgabe von Postpaletten bis zum Bruttogewicht von 5 kg — für Briefe und Pakete anweisungen gelangen in beiden Richtungen dieselben Tagen zur Auslieferung, wie für solche Sendungen an die Bebauungen S. M. Schiffe im Auslande. Die Abfahrt aus Deutschland erfolgt durch das Marinopolibureau zu Berlin; es empfiehlt sich daher, die Sendungen mit der Aufschrift zu versehen: "Durch das Marine-Politbureau in Berlin." Das Porto für Pakete bis zum Gewicht von 5 kg beträgt in beiden Richtungen 3,20 M., die Förderung erfolgt ausschließlich auf dem Wege über Bremen und von dort aus mit den Reichspostdampfern. Für die Ausführung von Zeitungsabonnementen wird neben dem Zeitungserlöspreis, wie er sich aus der Zeitungspreisliste ergibt, noch eine Seebeförderungsgebühr erheben, welche für das jedetümliche Erscheinen der betreffenden Zeitung in der Woche vierteljährlich 60 Pf. beträgt, also für ein monatlich sechsmal erscheinendes Blatt vierteljährlich 6 × 60 Pf. = 3,60 M. Die Förderung der Sendungen erfolgt auf der Strecke zwischen Deutschland und Shanghai mit den bestehenden Postverbindungen; in beiden Richtungen übernimmt das deutsche Postamt in Shanghai die Vermittlung der Weiterleitung.

Einer telegraphischen Meldung des Gouverneurs von Kamerun folge beruhende die über England und auch in der deutschen Tagessprache verzeichneten Nachrichten von einer Niederlage der deutschen Schutztruppe in Kamerun auf Erfüllung. Es hat im Gegenteil die Borneo-Expedition mit einer völligen Niederlage dieses Staates und mit der Erfürmung seiner Hauptstadt geendet. Die Verluste der Schutztruppe in diesen Kämpfen waren gering. Die Handelsstraße nach Yaunde ist sicher.

Auf eine Bemerkung des „Berliner Tagblattes“ über die Unreinheit der beiden liberalen Parteien antwortet Dr. Richter in der „Freimaurer Zeitung“ u. a. mit der gesetzlosen Wendung: „Was soll dieses ganze Gelehrte?“ Überhaupt ist Dr. Richter sehr schlechter Poet. So schreibt er an anderer Stelle: „Der Berliner Vorleser“ ist das Organ der freimaurigen Vereinigung, schlägt sich nun auch bereits an, die konstitutionellen Rechte in der Flottenfrage preiszugeben. Das Blatt meint, zuletzt werde die Empfindung die Oberhand gewinnen, die fast mit den eisernen Wörtern ausdrücken lasse: Wenn ihr schon sachlich einverstanden seid, daß in sieben Jahren so viel gebaut werden soll, dann sagt es nur gleich und verschont uns mit Wahlkämpfen! — Für alle nicht durch Fragen der Parteiwahl verhinderte Menschen erscheint die Anklage des „Vorleser-Couriers“ hingegen eine sehr vernünftige zu sein.

Die „Hamburger Nachrichten“ schreiben: „Im hamburgischen Correspondenten“ finden wir die auch in andere Blätter übergegangene Nachricht, daß „das Bestehen des Fürsten Bismarck wieder gesichert“ sei. Dies ist bisher nicht der Fall; die schmerzhafte Thellung besteht nach wie vor, verhindert den Rücken am Gehens und ruhtt sich auf die Nachtruhe. Der Empfang von Besuch und die Beantwortung von Briefen ist ihm daher zur Zeit nicht möglich und seine Freunde werden dies entschuldigen. Die Thatsache, daß der Fürst in der genannten Zeitung gefundene wurde, hat in Friedrichsruh Bekanntheit erregt und wir hören, daß der Fürst, als er davon las, gewußt hat: „Wenn der Herr, der dies geschrieben hat, in meinem Lande wärde, so würde er sich eine Verteilung davon machen können, was „zustrebendes“ befinden.“

Die „Kreuz-Zeitung“ bestätigt, daß Arch. v. Mantuaß für den nächsten Reichstag kein Mandat mehr annehmen wird und fügt dann hinzu, daß er trotzdem die Leitung der konserватiven Gesamtkommission erhalten werde.

Die „Berl. Vol. Nachr.“ schreiben: Zu der günstigeren Gestaltung des nächstjährigen preußischen Staats dürfte die Eisenbahngesellschaft verhältnismäßig weniger beitragen, als vielleicht ge- glaubt wird. Die Zusammensetzung sind allerdings beträchtlich höher anzusehen, als für das laufende Rechnungs-

jahr, aber dieses Jahr wird durch die Steigerung der Ausgaben bis auf einen verhältnismäßig geringen Betrag, der 4 Mill. M. kaum übersteigt, aufgeholt. Abgesehen von einer kleinen Verbesserung in den finanziellen Verhältnissen zum Reich liegt vor Urtheile vielmehr in dem Steigen der Überschüsse sowohl der meiste anderen staatlichen Betriebsverwaltungen, als auch der Steuern und steuerähnlichen Einnahmen. Bei den Betriebsverwaltungen macht natürlich die Postenverwaltung eine Ausnahme, dagegen ist bei der Post- und namentlich bei der Berg- und Güterverwaltung ein nicht unerheblicher Mehrbedarf vorgesehen zuweilen sein. Bei den direkten Steuern kommt der Einkommenssteuer die Hauptbelastung des Durchschnitts der für Handel und Industrie günstiger Jahre 1895/97 zu gute. Diese guten Jahre liegen sich entsprechend in dem höheren Ertrag der Steuer vom dem Einkommen des Aktien- und ähnlichen Gewerbeabschlüssen wider. Die Stempel- und Briefmarkenausgaben zeigen das der Bewegung des Verkehrs entsprechende Ausmaß; bei den letzteren kommt auch der Eintritt der großen neuen, dem Briefe übergeordneten Schiffahrtsstrassen in Betracht. Daraus, der für allgemeine Staatsausweite verfügbare Teil der Einnahmen dürfte die im laufenden Jahr dafür bereitgestellte Summe nicht unerheblich übertreffen. Auf der anderen Seite kommt in Betracht, daß die großen Rehausbauungen für die Ausbildung der Gehälter der Beamten und Lehrer zum weitaufliegender Teile besteht in dem Etat des laufenden Jahres berücksichtigt sind, während die Befreiungssumme infolge der Konversion der 4 prozent Konjunktur erst zur Hälfte zu gute gekommen ist, zur anderen Hälfte aber erst in dem nächstjährigen Etat in die Erreichung tritt. Wenn gleichwohl die dauernden Ausgaben um rund 100 Mill. M. höher zu bemessen seien sollen als im laufenden Jahre, so hängt dies zum Teil mit der Steigerung der Betriebsausgaben bei den Einnahmenverwaltungen, namentlich der Eisenbahngesellschaft, zum Teil auch mit höheren Aufwendungen für die Errichtung der Akademienaufgaben des Staates zusammen. In dieser Hinsicht kommen namentlich Aufwendungen zur Erhaltung des geistigen und wirtschaftlichen Rückens der Bevölkerung in Betracht. So sollen für 1898 u. s. erhebliche Aufwendungen für die Errichtung einer neuen Technischen Hochschule gemacht und zur Förderung des gewerblichen Unterrichtswesens erheblich über eine halbe Milliarde Mark mehr in den Etat eingestellt werden als im laufenden Jahre. Wenn auch zu hoffen ist, daß die aufwiegende Bewegung in den Staatsnahmen mit 1898 noch nicht zum Abschluß gelangt sein wird, so muß man doch auf die Wiederholung magerer Jahre geachtet sein. Im Hinblick darauf kann es zur Verbesserung gereichen, daß, wenn auch die Befreiungssumme infolge der Konversion der 4 prozent Konjunktur durch die dauernden Rehausbauungen für die Verstärkung der materiellen Lage der Beamten, Geistlichen und Lehrer voll abgedeckt wird, doch in dem nächstjährigen Etat infolge der reichen Dotirung der elästischen Positionen, namentlich des Erzähldramas, reichliche Reserven für schlechtere Zeiten enthalten sind.

In dem am 11. Januar wieder zusammengetretenen preußischen Abgeordnetenhaus werden die fraktionären folgende Stände aufzuweisen: Konservative 142 (gegen 141 am Schlusse der vorigen Tagung), Freikonservative 64 (gegen 63), Nationalliberale 84 (gegen 85), Zentrum 95 (ebensoviel), Freimaurige Volkspartei 14 (ebensoviel), Freimaurige Volkspartei 14 (ebensoviel), Polen 18 (ebensoviel), bei seiner Partei 10 (ebensoviel), erledigt sind zwei Mandate.

Der „Post“ zufolge hat der Präsident des Reichstages, dem Antrage des Abg. Ehrn. v. Stumm entsprechend, verfügt, daß in dem amtlichen Chronographen Bericht über die Reichstagsöffnung vom 16. d. M. der vom Abg. Böbel abgeänderten Stelle wieder ihre frühere Fassung gegeben werde — Man wird neugierig darauf sein dürfen zu erfahren, mit welchen Mitteln die sozialistische Presse die hierdurch ihrem Führer zu teil gewordene Bloßstellung hinwegdiskutieren wird.

Das am 24. d. M. herausgegebene 54. Stück des Reichsgesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 18. d. M., betreffend die dem internationalen Über-

einkommen über den Eisenbahnfrachtwert beigelegte Liste sowie Bekanntmachung vom 23. d. M., betreffend die wechselseitige Befreiung der Angehörigen des Deutschen Reichs und Österreichs von der ihnen als Ausländer in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten obliegenden Verpflichtung zur Sicherheitsleistung für die Prozeßkosten.

München. Wie wir gestern schon mitgeteilt haben, ist zum Erzbischof von München-Kreisring der Bischof von Würzburg, Reichsrat Dr. Franz Joseph v. Stein ernannt worden. Der neue Erzbischof von München ist der Köln. „Ig.“ zufolge ein Mann des Friedens und der Duldsamkeit; dabei fehlt ihm volkstümliches Handeln nicht, wenn es sich um die Autorität der Kirche, vor allem aber, wenn es sich um das private Leben und das tatsächliche Werken seines Amts handelt. v. Stein beliebt vor seiner Vertrags als Bischof von Würzburg eine ordentliche Professur in der theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Ein reiches Leben und sein einfaches, liebens-

lebendiges Verhalten sollt ihm möglichen mundgerecht zu machen, hat er bewohnt, und eben dadurch ist die kulturelle Bedeutung in immer höherem Grade gewachsen.

Klassifiziert ist, wie man zugestehen wird, auch schon viele, und so wollen wir denn gemäß den gegebenen historischen Ausführungen zunächst die Untergattungen des Romans feststellen, die am besten geeignet sind, zur näheren Bekanntheit der Romanerweiterungen des Gegenwart zu dienen. Da ergibt sich zuerst die Unterscheidung zwischen historischen Roman und Roman, unter welchen Begriff also alles zu bringen wäre, was in der Gegenwart zweit, freilich, also eng darf man den Begriff Gegenwart nicht lassen, man muss etwa so viel Spektrum lassen, wie ihn Goethe, Vater und Sohn zum Ausleben gebräucht. Weiter unterscheiden sich auch historischer und Zeitroman in der Regel dadurch, daß ersterer historische, wenn auch nicht lauter historische, leichter nur erledigte oder doch maskierte Persönlichkeiten bringt. Den Zeitroman teilt man zweitmäßig wieder in die drei Untergattungen, die ich als Abenteuer-, Wirklichkeits- und Seelenroman bezeichnen möchte. Vom Abenteuerroman liegt der Nachdruck auf dem Geschehen, der Handlung des Romans, beim Wirklichkeitsroman auf der Darstellung der Zustände, des Milieus, beim Seelenroman auf dem Charakteristik und Stimmungsdeutel. Seelenromane können alle drei Arten von Romanen sein, tendenziös auch; sozial wirkt vor allem der Wirklichkeitsroman, ohne daß er jedoch immer und allein soziale Bedeutung hätte. Natürlich gibt es aber auch jetzt noch Romane, die keiner dieser drei Untergattungen angehören, die die Vorzüge von allen diesen, lebhaften Handlung auf dem Boden wahrhaft geschilderter Verhältnisse des gründlichen Charakteristik, zu vereinigen streben, und in diesen, nicht in den modernen „Einheitsgattungen“ möchte ich das Ideal des Romans sehen. Doch war eine gewisse Teilung der Arbeit bei der Komplexität des modernen Lebens wohl auch auf dem Gebiete des Romans nötig.

würdiges, gewinnendes Leben haben bald Anwendung; noch nicht 40 Jahre alt, wurde er 1875 zum Rector magnificus gewählt. Als Bischof trat er wenig in die Öffentlichkeit.

Karlsruhe. Die „Karlsruher Zeit.“ meldet: Bei Sr. Koenig. Höhe des Großherzogs hat sich in den vorigen Woche unter mäßigen Feierlichkeiten der Rat der Kardinalskollegiums getroffen. Die Kardinalen einer besondern kriegerischen Klasse, einen geheimnisvollen Einspruch gegen die Septemberrede des Ministers verhinderten die Räume bezüglich der kriegspolitischen Agitation. Karlsburg während der letzten Tage des Herbstes büten mußte. Japanisch, verhunzte auch nicht, dem Papst die Gelegenheit zu einer derartigen Kundgebung zu verschenken, indem er mit unverhinderbarer Anspielung auf jene Eskalade herauftauchte, die östliche Liebe und Geschäftigkeit seien so tief gesunken, daß man die neuen Anhänger der Kirche als Feinde des Vaterlands beklage. Leo XIII. enthielt sich jedoch in seiner Antwort eines weiteren Eingehens auf diesen Vogenstand; er begnügte sich mit der Wiederholung der berühmten klugen Worte des Papstes wiederholte jedoch seine Willen, so ist es vom Uebel, den wahren Charakter dieser Bekleidungen nicht zu verstehen, noch schlimmer aber, Friedliche Bürger und Umsturzparteien in einem Haufen zu werfen. Mit dieser Sprache Leo XIII. zeigt sich nun die nationalistische Presse der verschiedenen Richtungen recht verschieden. Sie hat sich längst davon geschieden, es dem Papst nicht mehr über zu nehmen, wenn er über den angeblichen Verlust seiner Unabhängigkeit klagt; nur darf er nicht kriegerische Fanfaren erklingen lassen. Sie lobt die religiöse und vornehme Sprache Leo XIII., seinen Verzug auf herausfordernde und anstrengende Wendungen als einen Ausdruck besonderer Milde und Weisheit, ja sie glaubt sogar, den Papst in einen gewissen Gegenstand zu dem treulosen Klerikalismus dringen zu können und in seiner Seele noch Spuren jener Verhöhnungsgedanken zu entdecken, die ihn vor dem Klerikalismus beschäftigt und in enger Beziehung mit dem jungen verstorbenen Tochter gebracht haben sollen. Ob die italienische Presse die inneren Gedanken des Papstes richtig deute oder nicht, wer mag das außer Leo XIII. selber noch wissen? Jedoch zeigt aber diese typisch geworbene Art der Behandlung katholischer Stände entschieden dazu, die äußeren Formen des dualistischen Nationalstaats und Papsttums zu mildern und den latenten Kriegsfürth zu erträglicher zu machen. Aus der letzten Rede des Papstes vom 23. Dezember glaubt ein Teil der italienischen Presse sogar alle Angestalten der Katholiken zu dem treulosen Klerikalismus dringen zu können und in seiner Seele noch Spuren jener Verhöhnungsgedanken zu entdecken, die ihn vor dem Papst selbst verdeckt zu haben scheinen. Die Katholiken sprechen den Tiroler Abgeordneten der Katholiken der Katholischen Volkspartei den Dank für ihre Bemühungen, eine Verständigung mit den deutschen Widerstandsparteien herzustellen, aus und fordern die Absegnungen auf, die Täglichkeit im Interesse der Deutschen und zur Herstellung des nationalen Friedens fortzusetzen.“

Österreich-Ungarn.

Wien. Dem „Volksland“ zufolge hat der Reichsratsabgeordnete Graf Huny, Mitglied der katholischen Volkspartei, sein Mandat niedergelegt.

In der österreichischen Monarchie betrug die Einfuhr im Monat November 73,3 Mill. Gulden, d. i. ein Plus von 10,2 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs, und die Ausfuhr 71,2 Mill. Gulden, d. i. ein Minus von 7,1 Mill. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahrs. Somit ergibt sich ein Einfuhrüberschuss von 2,1 Mill. Gulden gegen einen Ausfuhrüberschuss von 15,3 Mill. Gulden im November des Vorjahrs. Das Aktivum der Handelsbilanz von Januar bis Ende November dieses Jahres beträgt 28,6 Mill. Gulden gegen 66,5 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Prag. Kardinal Graf Schönborn ließ in allen Richtungen Ausweise zur Gründung eines Versöhnungsvereins, dessen Mitglieder die Aufgabe haben, für eine Verständigung beider Nationen und für die Herstellung des Friedens im Lande zu sorgen.

Das Standgericht, das, wie schon berichtet, am Freitag zusammentrat, konnte zu seinem verurteilenden Urteil nichts entscheiden, da der der Teilnahme an dem nächsten Angriff auf die deutsche Schule in dem Vorort Wieskovitz verdächtige Tagelöhner Wannia nicht überführt werden konnte.

Olomouc. Am Sonnabend nach wurde am Oberen Ring in der Nähe des Theatersgebäudes von unbekannten Thätern eine aus starker Feuerwerkskörper bestehende, mit Pulver gefüllte Bombe zur Explosion gebracht. Verletzt wurde niemand. Unter den deutschen Bevölkerung herrscht große Aufregung über dieses Vorfall.

Brünn. Aus Tirol kommt eine neue Kundgebung, daß die dortige klerikale Bevölkerung von einer allzu großen Nachgiebigkeit gegen Thäthen und Polen nichts wissen will. In der Reichsstadt Brünn fand eine Versammlung der Katholikenmänner der katholischen Volkspartei statt, in der alle Tiroler Parteiführer anwesend waren. Die Versammlung beschloß folgendes: Die Katholikenmänner sprechen den Tiroler Abgeordneten der katholischen Volkspartei den Dank für ihre Bemühungen, eine Verständigung mit den deutschen Widerstandsparteien herzustellen, aus und fordern die Absegnungen auf, die Täglichkeit im Interesse der Deutschen und zur Herstellung des nationalen Friedens fortzusetzen.“

Frankreich.

Paris. Im Panama-Prozeß hielt gestern der Staatsanwalt unter grohem Andrang des Publikums seine Anklagerede. Er zog die Anklage gegen Galliard, Rigault, Lachant und Boyer zurück und stellte gegen alle übrigen Angeklagten keine Strafanträge.

„Le Figaro“ widmet der verstorbenen Gemahlin des Reichskanzlers, der Fürstin Hohenlohe, einen Artikel, worin es heißt: „Der Tod der Fürstin Hohenlohe kam in Paris nicht unbemerkt vorübergehen. Während ihr Gemahl deutscher Botschafter in Paris war, hat sie in den Salons der deutschen Gesellschaft lange Zeit die Beziehungen zwischen Paris und Berlin waren damals weit schwieriger als heute. Aber dank der außerordentlichen Liebenswürdigkeit und des katholischen Benehmen der Fürstin kam die hohe Botschafterin sehr gut an.“

Der „Figaro“ widmet der verstorbenen Gemahlin des Reichskanzlers, der Fürstin Hohenlohe, einen Artikel, worin es heißt: „Der Tod der Fürstin Hohenlohe kam in Paris nicht unbemerkt vorübergehen. Während ihr Gemahls deutscher Botschafter in Paris war, hat sie in den Salons der deutschen Gesellschaften in der Rue de la Paix, und auch als der Fürst Thurn und Taxis in Straßburg wurde und als er nach Berlin kam, wohin ihm die Fürstin folgte, sah sie die zahlreichen Verbindungen mit Frankreich fort. Jedes Jahr kam sie zu bestimmter Zeit auf mehrere Wochen nach Paris in ihre Wohnung in den Champs-Elysées, wo sie Freunde mit Herzlichkeit und in einem unterm Lande höchst freundlichen Geiste empfing. Sie war eine Frau voll Beseglichkeit und Leben, liebte Jagd und Sport, aber auch ihr Heim und außerhalb desselben war sie in hohem Grade wohlbäufig. Sie wird von allen bewundert werden, die sie kannten.“

Italien.

Rom. Zu der von uns schon mitgeteilten Weihnachtsansprache des Papstes und über deren Aufnahme durch die italienische Presse schreibt die „A. Z.“: Eine Polemik zwischen dem Papst und dem modernen Nationalstaate gehört seit Jahren zu den häufigen Gaben, die Italien unter seinem Weihnachtsbaum findet. Ten Anlass dazu spielt eine der Ansprüche zu dutzen, die der Papst an Christus keinen Gerechten will, wiewohl dann die gesamte italienische Presse je nach ihrem Partei-

standpunkt eine entgegengesetzte. Damit kommen wir auf ländlerischen Boden; denn mögen die Erfahrungen des Betreibens von Welt und Menschen immer sehr zweifelhaft, oberflächlich Natur sein, er stellt, sobald er ihrer gedenkt, doch die Forderung, daß der Romantischsteller ein Bild wahren Lebens gebe, und das kann der Unterhaltungsschriftsteller nicht mehr, oder doch nur am zweiten Platz, das kann nur der Dichter.

Der Unterhaltungsschriftsteller gibt im Roman eine mehr oder minder geschickte Wahrscheinlichkeitsrechnung, der Dichter gibt die Wirklichkeit, seine Wirklichkeit wenigstens, die aber immer ein Stück der großen Allgemeinen, die wir ahnen, ist. Wer also den Unterhaltungsschriftsteller vom Romantischsteller unterscheidet will, der muß sagen, daß er die Wahrscheinlichkeitsrechnung als solche erkennt, und das ist in den meisten Fällen nicht allzu schwer. Ein bekannter Künstler hat einmal drei Grade bei der Novellierung von Kunstschriften unterschieden: 1) Es kann so sein, 2) es ist so, 3) es muß so sein. Der Unterhaltungsschriftsteller kommt nie über die Möglichkeit hinaus, beim Dichter erhalten wir sieht den Eindruck der Wirklichkeit, beim großen Dichter den der Notwendigkeit. Gegen die Möglichkeit kommt unsere Neigung gewöhnlich auf und verfällt sie, die Wirklichkeit erkennt sie an, vor der Notwendigkeit zeigt sie sich gar nicht hervor. Das gilt dann schon eine Art Raffinesse für die Beurteilung von Romanen: die Novellierung entscheidet über den Wert. Wie aber motiviert der Dichter im Roman? Im Drama bedingen sich Charakter und Handlung gegenseitig auf engste, im Roman stehen Zuhörer (Milieus). Charakter und Geschichte sind unendlich viel schilderbar, das (wesentlich) zwischen den drei Richtungen verstreut ist, es gilt nur sie alle als Natur erscheinen zu lassen, und so motiviert der Romantischsteller schon, wenn er alles richtig nebeneinander stellt, während der Dramatiker das Nacheinander auf das genaueste zu entwideln hat. Alles richtig nebeneinander hellen kann man aber

standpunkte die einzige Frage des dualistio zwischen Staat und Papst mit den wesentlich gleichen Grundlagen und Gegenständen von neuem durcharbeitet. Von der diesmaligen Rede des Papstes in Beantwortung der Gläubigenwünsche des Kardinalkollegiums hatten die unverhüllten Klerikalen einer besondern kriegerischen Klasse, einen geheimnisvollen Einspruch gegen die Septemberrede des Ministers verhindert. Der Sprecher des heiligen Kollegiums, Kardinal Gregorius, verhunzte auch nicht, dem Papst die Gelegenheit zu einer derartigen Kundgebung zu verschenken, indem er mit unverhinderbarer Anspielung auf jene Eskalade herauftauchte, die östliche Liebe und Geschäftigkeit seien so tief gesunken, daß man die neuen Anhänger der Kirche als Feinde des Vaterlands beklage. Leo XIII. enthielt sich jedoch in seiner Antwort eines weiteren Eingehens auf diesen Vogenstand; er begnügte sich mit der Wiederholung der berühmten klugen Worte des Papstes wiederholte jedoch seine Willen, so ist es vom Uebel, den wahren Charakter dieser Bekleidungen nicht zu verstehen, noch schlimmer aber, Friedliche Bürger und Umsturzparteien in einem Haufen zu werfen. Mit dieser Sprache Leo XIII. zeigt sich nun die nationalistische Presse der verschiedenen Richtungen recht verschieden. Sie hat sich längst davon geschieden, es dem Papst nicht mehr über zu nehmen, wenn er über den angeblichen Verlust seiner Unabhängigkeit klagt; nur darf er nicht kriegerische Fanfaren erklingen lassen. Sie lobt die religiöse und vornehme Sprache Leo XIII., seinen Verzug auf herausfordernde und anstrengende Wendungen als einen Ausdruck besonderer Milde und Weisheit, ja sie glaubt sogar, den Papst in einen gewissen Gegenstand zu dem treulosen Klerikalismus dringen zu können und in seiner Seele noch Spuren jener Verhöhnungsgedanken zu entdecken, die ihn vor dem Papst selbst verdeckt zu haben scheinen. Die Katholiken sprechen den Tiroler Abgeordneten der Katholischen Volkspartei den Dank für ihre Bemühungen

Rußland.

St. Petersburg. Der bekannte Mitarbeiter der „Polit. Zeit.“ in St. Petersburg schreibt: Die erste Nachricht von der Besetzung des Hafens von Port-Arthur durch ein russisches Geschwader hat im russischen Publizismus einige Überraschung hervorgerufen. Nicht als ob man dieses Ereignis absolut nicht vorausgesehen hätte, aber man hätte dessen Eintritt nicht für so nahe bevorstehend gehalten. Dass es jedoch in näherer oder fernerer Zukunft zu diesem Schritte kommen werde, davon war man allgemein überzeugt. In allen politischen Kreisen wurde seit langem dem Russischen Ausdruck gegeben, daß Rußland im Stillen Ocean einen eisfreien Hafen erwerbe, und zwar schon aus dem Grunde, daß das russische Geschwader im äußersten Osten hauptsächlich der Überwinterung nicht immer in einem Abhängigkeitsverhältnisse zu dem guten Willen der japanischen Regierung bleibe. Man glaubte, die Errichtung eines eigenen Hafens für die erwähnte Überwinterung in Ostasien um so eher verlangen zu können, als man nicht im entfernenden befürchtete, daß ein solcher Vorgang irgend welche Verwicklungen hervorrufen und andere europäische Mächte zu Protektorats-Ansprüchen geben würde. Die europäischen Kabinette waren vielmehr auf eine solche Aktion seit langem gesetzt und räumten seit drei Jahren stillschweigend ein, daß Port-Arthur in die russische Einflussphäre in China falle, insbesondere im Hinblick auf den Bau der mandarischen Eisenbahn, die die Verbindung zwischen der östlichen Sibiri und dem Stillen Ocean herstellen bestimmt ist. Und auch gegenüber China selbst trug die russische Aktion absolut nicht den Charakter eines militärischen Vorgehens, da die chinesische Regierung zur Occupation Port-Arthurs durch die Russen ganz freiwillig ihre Zustimmung ertheilt hat. Ob England irgend einen Gegenzug gegenüber der Besetzung Rußlands in dem genannten Hafen unternehmen und ob die Aktion auf japanischer Seite eine Rücksichtnahme hervorruft, muß abgewartet werden. Jedenfalls dürfte schon die nächste Zukunft hierüber Aufschluß bringen. Angeklagt des Zulauernhanges, den ein Teil der Freiheit zwischen den russischen Wahlen und der Besetzung von Kiao-Tschau durch Deutschland zu konstatieren sucht, sei betont, daß dieses zeitliche Zusammentreffen nicht in einem unzulässigen Verhältnis vorzuhanden werden darf. Es ist eine völlig irrege Auffassung, wenn man kombiniert, daß die deutsche Aktion in St. Petersburg und den Bedrohten wachgerufen und den Anstoß zu einer Beschleunigung der russischen Wahlen hinreichlich Port-Arthurs geboren habe. Das Vergehen Deutschlands hat in den magazinierenden Kreisen der russischen Hauptstadt keine derartige Deutung erhalten, da man nicht daran glaubt, daß es dem Berliner Kabinett um die Einleitung territorialer Eroberungen auf chinesischen Boden zu sein sei, und da die Besetzung von Kiao-Tschau nur auf den begehrtesten Wunsch, in Ostasien Stützpunkte für die Förderung der handelspolitischen Interessen Deutschlands zu gewinnen, zurückzuführen. Man muß sich überzeugt bei der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Verhältnisse in Ostasien immer die Thatache vor Augen halten, daß sich wohl den europäischen Wahlen genügender Spielturm für die Besetzung ihrer Einflussphären darbietet, sobald sich die Förderung der eigenen Interessen keinemwegs mit der festigen Belastung derjenigen der anderen dort bestehenden Staaten zu verknüpfen braucht.

Eine außerordentlich noch nicht bestätigte Meldung besagt: Die Russen haben den Hafen Kuan-Tchia (?) der nördlich von Port Arthur gelegen ist, besetzt.

Ungarn.

Sofia. Die Sobranje wurde gestern in feierlicher Weise geschlossen. Fürst Ferdinand dankte der Nationalvertretung für ihren Beitrag der Gefechtsvorbereitungen betätigten Österreich und besonders Patriotismus. Abends fand ein von Stoikow zu Ehren der Deputierten vereinzeltes Bankett statt.

In Paris und Russland haben fast heftige Versammlungen stattgefunden, die sich mit den jüngsten Vorgängen in Macedonien beschäftigen. Gegen das Vorgehen der türkischen Regierung wurde protestiert und beschlossen, an die bulgarische Regierung und an Europa den Appell zu richten, den unter türlicher Herrschaft befindlichen Christen Schutz und Unterstüzung anzubieten zu lassen.

Griechenland.

Ethen. Da dem gestern mitgeteilten griechischen türkischen Zwischenfallen wird gemeldet: Die Phorte gab dem griechischen Gesandten Fürsten Maurokordato bekannt, daß der Vorfall in Preveza die Folge eines Missverständnisses sei. Den griechischen Kanonendonaten wird es nunmehr freigeschenkt, den Werken von Ambrosius zu verlosen. Ob die griechische Regierung sich mit dieser recht wenig lohnenden Erklärung der Worte zu Frieden geben wird, bleibt abzuwarten.

Italien.

Pretoria. Präfekt Krüger wohnt hier einer großen öffentlichen Versammlung bei und wurde mit Beifall begrüßt. — In der südafrikanischen Republik und

im Orange-Freistaat sind nunmehr hinreichende Verteilungen eingetreten.

Örtliches.

Dresden, 28. Dezember.

Wie wir bereits berichtet haben, ist von dem Königl. Gesamtministerium zu Verberfügung eines gleichmäßigen Verfahrens bei allen Staatsbehörden im öffentlichen Verkehr derselben und der sonstigen amtlichen Stellen untereinander die Weglassung aller heiterer üblichen Höflichkeitsformen und der Wegfall der Uppigkeit der Vorstände der Mittel- und Unterbehörden, die an die vorgetragenen Schelten gerichteten Schreien mit ihrem vollen Namen zu unterscheiden beschlossen worden. Nach einer Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums hat dasselbe die gleichen Bestimmungen auch für den Bereich der kirchlichen Verwaltung angenommen und die ihm unterstehenden kirchlichen Stellen angewiesen, im gefälligsten Verhältnis in gleicher Weise zu verfahren.

Nach einer Bekanntmachung derselben Behörde sind dem Allgemeinen Kirchenfonds seit der Besetzung vom April d. J. wiederum 29523,57 M. zugewichen und aus demselben 5011,88 M. Unterstützungen gewährt worden. Das Vermögen des Fonds beträgt zur Zeit aus 458243,94 M. und ist zum weitaus größten Theile in Hypotheken und verzinnten Darlehen angelegt. Aus der mit dem Fonds verbundenen A. W. Fazit-Stiftung wurden 300 M. persönliche Zugaben an Weißel und 625 M. Beihilfen an Kirchengemeinden gewährt.

Die Genehmigung der obersten Rathsherrschaft ist

in der Paroche Radix bei Dresden eine Höflichkeitsschelle mit dem Wohnorte in Trachau bearündet und dem Predigtamtslandesrichter Alexis Fischer übertragen worden.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Die Blätter und sonstigen Unterlagen für die in Ansicht genommene elektrische Straßenbahn Waldschlößchen-Weißer-Hirsch-Büblein liegen von jetzt ab in der Königl. Amthauptstadt Dresden-Neustadt (Mitterstraße 14) 14 Tage lang zu jedermann Einsicht aus. Wiederholte und Nachträge betreffender Grundstücke und sonstiger Interessen sind bis zum Ablaufe der Auslegungsfrist lästiglich dort anzubringen. — Von 1. u. 2. bis zu werden Standplätze für Trossen 2. Klasse errichtet; in Vorstadt Viecheln an der Auflagenseite des Wallstraße im Zuge der Torgauer Straße für 1 bis 4 Wagen, und in der Johannstadt auf der westlichen Fahrbahn des Zwingerplatzes entlang der Auflagenseite für 2 bis 4 Wagen.

Während die Neujahrsnacht in den früheren Jahren gewöhnlich die des Schlosses beobachtigen und fröhnen Bewohner unserer Stadt, namentlich in den inneren Teilen derselben, arge Beschränkungen mit sich brachte, da eine Menge Menschen auf den Straßen und Plätzen sich sammelte und auf- und abgehend allerlei Unzug trieb, ist, dank der Aufsicht der behördlichen Sicherheitsorgane, die Ruhe in dieser Nacht während der letzten Jahre nicht wesentlich beeinträchtigt worden. Es steht zu hoffen, daß auch die beobachtende Silvesteracht gleich günstig verlaufen wird. Soviel in Erfahrung gebracht wurde, wird die Königl. Polizeidirektion gegen etwaige Ausichtsweise unanständig vorgehen, um die Bürgerschaft nach Möglichkeit vor Ungezogenheiten zu schützen. Wer verläutet, wird gegen Äußerster ausnahmslos mit Haftstrafe und nicht mit Geldstrafe vorzegangen werden.

Am Ende dieses Jahres erhält sich ein 25jähriger Betraum, seit der Stadtvorordnete Sattler und Ritterobermeister Wilhelm Ernst Gottschalk dem Stadtvorordnetenkollegium zu Dresden angehört. Am 29. November 1872 wurde er zum Stadtvorordneten gewählt und das Vertrauen seiner Bürgerschaft erneuerte ihm sein Mandat ununterbrochen bei Ablauf der jeweiligen dreijährigen Wahlzeit. So gleich beim Eintritte in das Kollegium wurde er von diesem zum Mitglied des Ausschusses für die Wohltätigkeitsanstalten (Südost) gewählt bei alljährlich wiedergewählt und er gehört ihm nunmehr 25 Jahre ununterbrochen an. Als Vorsteher dieses Ausschusses hat er eine legendre Thätigkeit entwickelt. Mancher alte Bürger und manche betagte Bürgertwitwe hat bei ihm Trost und Hilfe gesucht und allen ging er mit Rat und Tat zur Hand; aber auch die Altenförderer der Stadt sorgte er väterlich und verhalf so manchen krebsamen Kindern zu seinem Heil. Seitdem gehört auch seit 18 Jahren dem Bauausschusse des Stadtvorordneten an und zwar seit 10 Jahren in diesem Ausschuß den Vorst. Seit 10 Jahren ist er auf Grund gemeinsamer Wohl der beiden südostlichen Kollegien Vertrauensmann für die Wahl der Schöffen und Geschworenen. Als Mitglied des Bürgerausschusses für patriotische Kundgebungen hat er als Forderer immer ein außergewöhnliches Gefühl und eine glückliche Hand bewiesen. Das Stadtvorordnetenkollegium sieht sich in Vereine mit dem Rat an, das 25jährige Jubiläum des Herrn Gottschalk am 29. Dezember festlich zu begießen.

Über die legale Gesamtarbeit entnehmen wir dem „Dr. Ans“ nachstehende Mitteilungen: I. Die Wahlen zu den Häubigen und den außerordentlichen Ausschüssen werden erledigt. — II. Für eine am 18. Januar

nächsten Jahres zu veranstaltende Armenversorgung bewilligt der Rat 2250 M. — III. Der Rat beschließt, im Stadtkrankenhaus eine selbständige gynäkologische Abteilung einzurichten und mit einem Oberarzt und einem Hilfsarzt zu besetzen. Die Stelle des Oberarztes wird mit 2400 M. Jahresgehalt, Pensionberechtigung und Anwartschaft auf Diensthalterzulagen, sowie mit denjenigen Sonderabgaben (Operationsgebühren für Sonderkrankte &c.) ausgestattet, welche den anderen Oberärzten der Anstalt zwischen dem Hilfsarzte sind dieselben Bezüge wie den übrigen in der Anstalt wohnenden Hilfsärzten zu gewähren. — IV. Der Rat begrüßt werden Brunnensäulen bei der Rankei am 1. Juli vorjähriges neu errichteten Betriebsamtes der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, bei der Hauptmaterialverwaltung der Gaswerke, bei der Buchhaltung und Kasse, bei der Lagerverwaltung III des Betriebsamtes (Elektrizitätswerke) und bei der Ingenieurabteilung II des Betriebsamtes (Wasserwerke). Die hierdurch ermöglichten Mehrausgaben sind im Entwurf des Haushaltplanes auf 1898 bereits berücksichtigt.

V. Der Rat beschließt, die schon wiederholt in Vereine mit anderen Stadtverwaltungen an den Bundestag und den Reichstag gerichteten Petitionen auf Abänderung des Zollvereinigungsvertrages vom 8. Juli 1867 durch Aufhebung der einer kommunalen Bevölkerung des in und ausländischen Weines, des Bieres und des Braumeins entgegenstehenden Beschränkungen beim Reichtage zu erneuern. — VI. Die Stadtvorordneten haben den Rat erneut erfuhr, die Durchführung des Obergrabs in norischer Straßenbreite bis zur Königsstraße in Aussicht zu nehmen und zu diesem Zwecke das Grundstück Königsstraße 4 anzulaufen. Bei hierüber geführten Verhandlungen hat sich nun der Eigentümer der Grundstücke zur Freilegung und Hergabe des zu dieser Straßen durchführung von den jetzt voll ausgebaute Grundstücken Königsstraße 4 und Obergraben 10 und 12 abzutrennen. Landes bereit erklärt, wenn ihm dagegen ein Stück abzuwerthen Straßelandes an der Ecke der Königsstraße und des Obergrabs (rund 70 Meter) tauschweise überlassen, seines im Hause fünfziger Neubebauung der ihm verbleibenden Grundstücke und Grundstücksteile ihm Kosten für Landbeschaffung zum Obergraben nicht abfordert und endlich einebare Entschädigung von 145000 M. gewährt werde. Der Rat beschließt, das vorstehend wiederzugebende neue Abkommen mit dem Eigentümer des anbaubaren Grundstücke unter Annahme der von den Grundstücken am Ober- und am Riedeckgraben zugesicherten Beiträge von zusammen 21550 M. zu genehmigen, jedoch dabei weiter zu bedingen, daß die Entschädigungsumme von 145000 M. vermindernd werde um den Betrag, welcher sich ergiebt, wenn der Wert des von der Stadtgemeinde zunächst hinzugehenden Landes nicht mit 100 M., sondern mit 150 M. für das Quadratmeter in Ansatz gebracht wird. Der hiernach an der Entschädigungsumme zu kurzende Betrag beschrifft sich auf 3500 M. Bei Ausführung dieses Abkommens hat die Stadtgemeinde teils vorzuhören, teils endgültig die Summe von 141500 M. aufzubringen, welche der Rat bestimmt. — VII. Zur Herstellung des Teils der Bischöflichen Allee, welche die Friedensstraße mit der neu angelegten Magdeburger Straße verbindet, bewilligt der Rat 7600 M. — VIII. Zur Verbesserung des Verkehrstraumes auf der Pirnaischen Landstraße vor den dortigen südlichen Häusern für individuelle Abgaben werden 450 M. bewilligt. — IX. Zur Verbesserung der Wohnungen des ersten und zweiten Obergeschosses in dem zur Daniel-Günther-Straße 8 werden 775 M. bewilligt. — X. Der Rat genehmigt den Verkauf des am Bonifaciusplatz zwischen Petzenhäuserstraße und Blumenstraße gelegenen südlichen Boulanes (rund 2900 qm) für 331500 M. — Zu den Beschlüssen unter III bis X ist die Zustimmung der Stadtvorordneten eingehalten.

Heute abend feierte die Dresden-Kunstgenossenschaft in ihnen noch immer lärmstreich ausgeschüttete Delocationen tragenden Vereinstümme ihr Weihnachtsfest. Wieder etwas es ist, daß diese Räume, so gemäßigt und annehmend sie auch sonst sind, doch nicht entfernt ausreichen, um bei größeren Veranstaltungen die Zahl der Besucher aufnehmen zu können, obwohl die Kunstgenossenschaft in Rücksicht auf die Raumverhältnisse auf die Teilnahme der Damen und Familien der Mitglieder verzichtet hatte. Auch diesmal zeigte es sich wieder, daß die Beschaffung größerer Räume für den Verein eine unabdingbare Notwendigkeit ist, welche nunmehr im kommenden Jahr durch den Bau eines großen Künstlerhauses Rechnung getragen werden wird. Wie alle Zeite der Kunstgenossenschaft, so war auch das gesetzte durch den Ausschuss II trefflich vorbereitet worden und bot den Anwendern eine ebenso gemäßigte als humorvolle Unterhaltung, bei welcher echte, frohe Künstlerstreiche herstellte. Als die Kerzen der Christbaumkugeln angezündet waren, erinnerte der mehrstimmige Gesang eines summungsvollen Weihnachtsgesanges, von dem unsichtbaren Chor ausgeführt. Alsdann brachte eine durch Dr. Holthaus dargestellte „Weihnachtsfeier“ in einem schwungvollen Prolog eine ausdrucksstarke Weise einen Beitrag an die Künstler zum Vortheile. Der Herz folgte der Knecht Ruprecht (Dr. Walter Schmitz), welcher für zahlreiche Anwesende Geschenke aus seinem Koffer herbrachte, die in scherhaftester Weise der Eigenart des Empfänger angepaßt waren und lebhafte Heiterkeit hervorriefen, namentlich diejenigen, die auf eine Verbilligung gewisser Kunstreihungen hinzuwollten. Jedes Geschenk erhielt seine Weihe und Erläuterung durch humorvolle vom Künstler selbst verfaßte Verse. Es folgte sodann der Gesang des Weihnachtliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, welches das vorerwähnte Lied durch Mitglieder des Kirchenchores der evangelischen Hoffuskirche unter Leitung des Herrn Holstendorf Knöbel trefflich vorgetragen wurde. Dr. Hofchaupieler Holthaus erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einer gemütlichen kleinen Weihnachtsgesänge in plauderhafter Sprache. Viel Vergnügen erregte die Vorstellung des Geschenks, die die Anwesenden gefüllt hatten, und die dann durch das Gläschen wieder verteilt wurden. Fröhliche Lieder, welche gelungen waren, erhöhten die feierliche Stimmung. Es möge noch erwähnt werden, daß noch eine Anzahl kleiner Kunstwerke ausgestellt waren, die auf der Weihnachtsmesse, welche die Kunstgenossenschaft diesmal, wie alljährlich, veranstaltet hat, unverkauft geblieben waren. Sie waren noch freiliche Arbeiten darunter, die teilweise noch Kaufpreis fanden. Im allgemeinen hatte die leichte Weihnachtsmesse einen beliebigen Erfolg, indem für einige laufend Markt Valde verlaufen werden sind.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 21. d. Mon. sind an zwei eisernen Gartenzäunen der hiesigen Wittenberger Straße eine Anzahl Spikes (Körner) verbohrt worden. Wer irgendwelche Mitteilungen über den Thäter, für dessen Ermittlung eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt werden ist, melden kann, welche sich baldigst bei der Kriminal-Abteilung des Königl. Polizeidirektion hier melden. — Am 21. d. Mon. ist von einem Tische einer hiesigen Konditorei weg ein Paket mit 4 Büchern als: Grube, Gedächtnissbilder, Schmuck, Sagen des klassischen Alterthums, Nibelungenlied, illustriert, und Gedankenlied, illustriert, abhanden gekommen. Das Paket, dessen Eigentümer in der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion hier zu ergründen ist, ist vermutlich von einem anderen Gaeste verhandelt mit fortgenommen worden. — Am Oktober und November d. Mon. ist bei mehreren hiesigen Personen ein unbekannter Beträger unter den Namen C. Hoffmann, Becker und Frieder Heymann aufgetreten und hat die Ladenglocken: „Illustrirte Zeitung für Blechindustrie“, sowie die „Schulmacher-Zeitung“ zum Abonnement angeboten, auch gleichzeitig um sofortige Erlegung des Abonnementpreises auf das erste Vierteljahr im Betrage von 1 M. 50 Pf. gebeten. In den hier angezeigten Fällen ist es dem Unbekannten auch gelungen, die erbetenen Beiträge, auf welche er es nur abgesehen hatte, sofort zu entgehen. Er soll 30 bis 35, das 48 Jahre alt, groß und schlank sein, Grise, lange und schiefe Nase, blonde Haare, bei hellblonden Schnurrbart und längliches, blasses Gesicht haben sowie mit abgetraginem dunklen Lederschädel, grauem seiferen Haar und braunen Segelblättern bekleidet gewesen sein und Berliner Dialekt gesprochen haben. Beim Widererkennen dieses unbekannten Beträgers wird erlaubt, ihm dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. — Auf der Johann-Georgen-Allee wurde am Montag mittag ein 14 Jahre alter Schüler von einem Hund angefallen. Das von einem Hundewagen gehaltenen Tier sprang plötzlich gegen den Knaben auf, als dieser ruhig vorzog und ihn in die Wade. Der Hund hatte einen Maulkorb. — Am Weihnachtstag wurde in einem Hause der Vorstadt Striesen ein 6 Jahre altes Mädchen auf einer kleinen Pferdekutsche, als es diese, eine brennende Petroleumlampe in der Hand, herabstieg. Der Ballon der Lampe zerbrach, das Öl entzündete sich und das Kind erlitt Verbrennungen an beiden Unterarmen sowie im Gesicht.

„Über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Wollereiwesens“ wird Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner, Leipzig, in der von der Ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen für Freitag den 7. Januar 1898 vorgetragen. Der Vortrag diente von bestem Interesse sein, da nicht nur hier die Entwicklung der Woll- und Kaschmirwaren zum Gegenstande der Berlehrtheit waren, sondern auch die gegenwärtige Standpunkt der Wollverarbeitung, der gegenwärtige Standpunkt der Entwicklung (Centrifuging), der Butter- und Käseherstellung dargelegt werden, ebenso werden die verschiedenen Arten der Herstellung von Kindermilch besprochen und darauf zum Schluß eine Erörterung der Absatz- und Handelsverhältnisse für die Wollereiprodukte gelöst werden. Zutrittskarten für Nichtmitglieder sind in der Geschäftsstelle der Ökonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen, Dresden, Wener Straße 131 während des Vorlesungskunden loszuwerden.

* Folge eingetretener Eisgangs wird der Personen- und Güterverkehr seitens der Sächsisch-Böhmischem

brachte, die in scherhaftester Weise der Eigenart des Empfänger angepaßt waren und lebhafte Heiterkeit hervorriefen, namentlich diejenigen, die auf eine Verbilligung gewisser Kunstreihungen hinzuwollten. Jedes Geschenk erhielt seine Weihe und Erläuterung durch humorvolle vom Künstler selbst verfaßte Verse. Es folgte sodann der Gesang des Weihnachtliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, welches das vorerwähnte Lied durch Mitglieder des Kirchenchores der evangelischen Hoffuskirche unter Leitung des Herrn Holstendorf Knöbel trefflich vorgetragen wurde. Dr. Hofchaupieler Holthaus erfreute die Anwesenden durch den Vortrag einer gemütlichen kleinen Weihnachtsgesänge in plauderhafter Sprache. Viel Vergnügen erregte die Vorstellung des Geschenks, die die Anwesenden gefüllt hatten, und die dann durch das Gläschen wieder verteilt wurden. Fröhliche Lieder, welche gelungen waren, erhöhten die feierliche Stimmung. Es möge noch erwähnt werden, daß noch eine Anzahl kleiner Kunstwerke ausgestellt waren, die auf der Weihnachtsmesse, welche die Kunstgenossenschaft diesmal, wie alljährlich, veranstaltet hat, unverkauft geblieben waren. Sie waren noch freiliche Arbeiten darunter, die teilweise noch Kaufpreis fanden. Im allgemeinen hatte die leichte Weihnachtsmesse einen beliebigen Erfolg, indem für einige laufend Markt Valde verlaufen werden sind.

* Aus dem Polizeiberichte. In der Nacht zum 21. d. Mon. sind an zwei eisernen Gartenzäunen der hiesigen Wittenberger Straße eine Anzahl Spikes (Körner) verbohrt worden. Wer irgendwelche Mitteilungen über den Thäter, für dessen Ermittlung eine Belohnung von 20 M. ausgesetzt werden ist, melden kann, welche sich baldigst bei der Kriminal-Abteilung des Königl. Polizeidirektion hier zu ergründen ist, ist vermutlich von einem anderen Gaeste verhandelt mit fortgenommen worden. — Am Oktober und November d. Mon. ist bei mehreren hiesigen Personen ein unbekannter Beträger unter den Namen C. Hoffmann, Becker und Frieder Heymann aufgetreten und hat die Ladenglocken: „Illustrirte Zeitung für Blechindustrie“, sowie die „Schulmacher-Zeitung“ zum Abonnement angeboten, auch gleichzeitig um sofortige Erlegung des Abonnementpreises auf das erste Vierteljahr im Betrage von 1 M. 50 Pf. gebeten. In den hier angezeigten Fällen ist es dem Unbekannten auch gelungen, die erbetenen Beiträge, auf welche er es nur abgesehen hatte, sofort zu entgehen. Er soll 30 bis 35, das 48 Jahre alt, groß und schlank sein, Grise, lange und schiefe Nase, blonde Haare, bei hellblonden Schnurrbart und längliches, blasses Gesicht haben sowie mit abgetraginem dunklen Lederschädel, grauem seiferen Haar und braunen Segelblättern bekleidet gewesen sein und Berliner Dialekt gesprochen haben. Beim Widererkennen dieses unbekannten Beträgers wird erlaubt, ihm dem nächsten Polizeibeamten zu übergeben. — Auf der Johann-Georgen-Allee wurde am Montag mittag ein 14 Jahre alter Schüler von einem Hund angefallen. Das von einem Hundewagen gehaltenen Tier sprang plötzlich gegen den Knaben auf, als dieser ruhig vorzog und ihn in die Wade. Der Hund hatte einen Maulkorb. — Am Weihnachtstag wurde in einem Hause der Vorstadt Striesen ein 6 Jahre altes Mädchen auf einer kleinen Pferdekutsche, als es diese, eine brennende Petroleumlampe in der Hand, herabstieg. Der Ballon der Lampe zerbrach, das Öl entzündete sich und das Kind erlitt Verbrennungen an beiden Unterarmen sowie im Gesicht.

„Über die neuen Erfahrungen auf dem Gebiete des Wollereiwesens“ wird Dr. Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner, Leipzig

Dampfschiffahrts-Gesellschaft vom morgenden Tage, den 29. d. Rü., ab ganz eingestellt.

* Rütteln Sonntag, den 2. Januar 1898, nachmittags 4 Uhr wird in den Wettiner Sälen (Reichshof) zu Friedrichstadt die 25jährige Jubelfeier der Errichtung des ersten Dresdner Kindergartens stattfinden, die 5 J. auf Anregen der Frau Baronin v. Marenholz-Bülow in Friedrichstadt erfolgte. Der Bezirkverein der Waldenser Vorstadt, der treue Pfeifer der Bildungsstätte, hat für die Jubelfeier folgende Leitung ausgeschafft: Weihnachtsmahl, Feiergruß, Schulfest (Weihnachtsspiel und Singspiel "Der Blumenkönig" von A. Hollander), Kinder spiele und die Bekrönung der Süße Freibels. Die Leitung des musikalischen Teiles, in dem die Gesanglehrerinnen am Königl. Konser-

vatorium Fel. Harnisch und Spengler mitwirken werden, hat Dr. Seminarschreiber Paul übernommen. Freunde der Kindergartenfeste, denen die Einladung durch den Bezirkverein oder die beteiligten Kinder noch nicht zugangen sein sollte, können vom 1. Januar an Eintrittskarten in der Adler-Apotheke zu Friedrichstadt entgegennehmen.

* Die lang erwartete Winterwitterung ist nun mehr eingetroffen und die Thermometer zeigen heute vormittag -2°. Damit ist die Kälte noch nicht auf einem Punkte angelangt, der die Fortsetzung der Bauaktivität unmöglich macht, und in der That wird noch an vielen Bauten gearbeitet. Die aber inzwischen bereits beschäftigungslos gewordenen Bauarbeiter finden teil-

weise eine Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst durch die Eisgewinnung. Seit gestern kommen die ersten Eistransporte hier an. Das gegen 10 cm starke Eis kommt aus den Teichen bei Moritzburg-Reichenberg, aus dem Blauenbach, Grunde, von den benachbarten Wiesen bei Niederwartha, Röhrsdorf und Umgegend sowie aus vielen anderen Orten. Infolge der vermehrten Nachfrage haben sich die Preise etwas geöffnet, man zahlt für den Zentner 18 bis 20 Pf. Kleinere Eisfelder für Fleißherrnen werden schon seit Jahren einem Unternehmer zur Füllung gegen eine Pauschalsumme übertragen.

- Reges Leben und ein munteres Treiben herrscht seit gestern auf den zahlreichen künstlich hergestellten Schlittenbahnen in der Stadt und den Vororten.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Vogtländischer Anzeiger.

12208

Bekanntmachung.

Dieziehung der 1. Rasse 133. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt den
10. und 11. Januar 1898.

Leipzig, den 23. Dezember 1897.

Königliche Lotterie-Direktion.

R. Deumer.

12204

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark.
Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere

Depositencasse

vergütet bis auf Weiteres für Bareinslagen gegen Depositenbuch

bei täglicher Verfügung	3%
" einmonatlicher Kündigung	3½%
" dreimonatlicher	3½%

Venedig, Hotel d'Italie & Bauer — Bauer Grünwald.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Zum Sonnenkalender für die Beförderung von Leichen, lebenden Tieren und Fahrzeugen, Teil II, vom 1. Januar 1898, tritt am 1. Januar 1898 der Sonnenkalender II in Kraft. Er enthält u. a. unterweile Verbindungsbahntarifiken und Überfahrtstabellen für Leipzig, Dresden, Görlitz u. s. w.

Abfahrt des Auftrags können durch unsere Güterverwaltungen besorgt werden.

Dresden, am 23. Dezember 1897.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. 9400 D.L. Hoffmann. 12252

Uhrenfabrik UNION Glashütte i. S.  Feinste Präzisions-Taschen-Uhren und Chronometer.
Zu besichtigen durch alle guten Uhrmachergeschäfte.

7418

Fernspre. Amt I. Nr. 1119. Gegründet 1848.

Wilh. Rühl & Sohn

Königliche Hoflieferanten
Neumarkt Nr. 11, gegenüber "Stadt Rom".

Grosses Lager von

GLASWABEN

jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes.

Spezialität: Kristall-Tafelservice für Ausstattungen.

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen“ Dresden.

Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Bezeichnung von Rücksicht und Service.

Größte Ausspannung der Residenz.

Besitzer A. Reibeholz.

Giftfrei.	Unschädlich.	Giftfrei.
Farbenkasten. Aquarell- und Oelfarben in Tuben. Carl Tiedemann, Hoflieferant. Altstadt: Marienstrasse 10 und Amalienstrasse 18. Neustadt: Helmarstrasse (Stadt Görlitz).		

Josef Gregorowitsch,
berühmtester Heilmagnetiseur Russlands und Amerikas.
Sei sprechen täglich von 10-2 Uhr in seiner Wohnung
Görlitzer Strasse 14, part. rechts.
Josef Gregorowitsch will nicht nur Krankheiten
jeder Art, er lebt auch, wie jeder Mensch seine ihm innen
wohnende magnetische Kraft erkennen, entzünden und zum
Heil der Menschenheit bewirken kann.

11029

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Sophie in Dresden.

Panorama international.



Wanderstraße 20, I. (Kreis Baden). Geöffnet

von 10 Uhr früh bis nach 9 Uhr abends.

Der Wache:

Neu, hier noch nicht gezeigt:

Mittelmeer-Reise

Genua - Palermo, Syrakus, Messina etc.

Pa. Pa. Natives und Pa. Holländer

Austern.

Max: Kunath's

8472 Weinstuben,

Wallstrasse 8, a. d. Markthalle

Großherzogthum 1, Rz. 201.

Princessse - Corsets,

jetzt auf allen Weltmarkts mit

gold. Web. prämiert, der 1898.

Verarbeitung Rechnung getragen,

empf. als ganz bestens Spezialität,

von 2-25 M. Leo Stroh,

Weinbergstrasse Nr. 17, neben

Kloß Ring.

114

ff. Theekessel Kaffeemaschinen F. Bernh. Lange. Amalienstrasse

Pa. Eng. u. Holländer

1000 8 Seestrasse 8.

Verkauf einzelner Nummern

des

"Dresdner Journals"

Pillnitzer Str., Ede Gießstr. 45.

Schloßstrasse 6.

Hauptstrasse 2.

Klaunstrasse 19.

in Centimeter

Ortliebes

Dresden, 28. Dezember.

× Im großen, lichten, durch entsprechende Decken- und Sitzreihenreihen geöffneten Saale im ersten Stock des Kopfbaues des neuerrichteten Kriegsarchivs an der Marienallee zu Albertstadt-Dresden hat nach 40jährigen Wanderleben die ebenso wertvolle, wie hochinteressante „Armee-Sammlung“ endlich eine dauernde Unterfunktion gefunden. Damit ist die längst erwünschte Möglichkeit geboten, diese einzig in ihrer Art dastehende Sammlung, die aus dem höchsten Offiziercorps selbst hervorgegangen ist, auch einem größeren Publikum zugängig zu machen. Be- gründet wurde die Sammlung vor nunmehr 40 Jahren durch einen damals noch jungen Offizier, den jetzigen Generalmajor v. Wurmb, der im Jahre 1857 damit begann, ihm erreichbare bildliche Darstellungen, die auf die Ausformierung des sächsischen Herres irgendwelchen Bezug hatten, zusammenzutragen, um zunächst in Form einer Privatsammlung die vielen in Sachsen vorliegenden Abbildungen der sächsischen Armee in den verschiedenen Stadien ihrer Entwicklung zu einem Ganzen zu vereinigen. Die Ablichten des Gen. v. Wurmb wurden bald in den Kreisen der Bilderhändler und Antiquare bekannt, und es gingen ihm daher von den verschiedensten Seiten Angebote in einem solchen Umfange zu, daß bei deren Annahme die ihm zur Verfügung stehenden Mittel weit überschritten werden würden. Dr. v. Wurmb machte daher dem „Jägerhofe“, der damaligen Offiziergesellschaft der Garnison Dresden, die zugleich den Mittelpunkt des kameradschaftlichen Lebens des ganzen sächsischen Offiziercorps bildete, den Vorschlag, gesellschaftsweise die ihm damals recht anschließende Privatsammlung und die weiteren zum Kauf angebotenen militärischen Trachtenbilder zu übernehmen bei anzulaufen. Mit den Bildern sollten die Räume des „Jägerhofes“ ausgeschmückt werden. Der Vorschlag fand allgemeine Zustimmung; man wollte den hübschen Grundhof der Sammlung ebenfalls wieder verfallen, wie die angebotenen Blätter in fremde Hände kommen lassen. Dann suchte Dr. v. Wurmb den Gesellschaftsausschuß zu bestimmen, im Offiziercorps eine Sammlung zu veranstalten, deren Erträgnis dazu dienen sollte, die Bilder einzunehmen zu lassen bei, die sich hierzu nicht eignenden in ein großes Album zu vereinigen, das in den Räumen der Offiziergesellschaft aufbewahrt werden sollte. Auch dieser Vorschlag fand Genehmigung. Das damals verhältnismäßig kleine sächsische Offiziercorps brachte in kurzer Zeit rund 700 M für den erstaunlichen Zweck zusammen. Dieser erste Schritt

He. v. Wurmb den Gesellschaftsausschuss zu bestimmen, im Offiziercorps eine Sammlung zu veranstalten, deren Erträgniss dazu dienen sollte, die Bilder einzunehmen zu lassen bez. die sich hierzu nicht eignendem in ein großes Album zu vereinigen, das in den Räumen der Offiziergesellschaft aufbewahrt werden sollte. Auch dieser Vorschlag fand Genehmigung. Das damals verhältnismäßig kleine städtische Offiziercorps brachte in kurzer Zeit rund 700 M für den gedachten Zweck zusammen. Dieser ersten Geldsammlung schlossen sich in längeren oder kürzeren Zeitspannen dann noch weitere an, bis im Jahre 1879 das Königl. Kriegsministerium dauernd unterstützend eingriff. So sonnte sich die Sammlung, deren Leitung nach wie vor in den bewährten Händen ihres ersten Begründers blieb, sich zu dem entwickeln, was sie jetzt ist: zu einem wertvollen, wohlgeordneten Ganzen, das ähnlich geartet in keinem anderen deutschen Kontingente, noch weniger in einer fremdländischen Armee anzutreffen ist und erst in dem jüngst begründeten "Groupe Militaire" zu Paris den Beginn zu einer Nachahmung gefunden hat.

Bis zum Jahre 1864 befand sich die Armee sammlung in einem Schrankraum im "Jägerhofe", soweit die Bilder nicht aufgehängt waren. In dem ebengenannten Jahre wurde ihr im vormaligen Robettienhaus ein Zimmer zugewiesen, in dem sie sich schon etwas mehr ausbreiten konnte. In den folgenden Wintern wurden einzelne Serien der Sammlung im Doublettensaal auf der Schäßbühne Terrasse ausgestellt. Die aus den Eintrittsgeldern erzielenden Einnahmen kamen ausschließlich der Erweiterung der Sammlung zu gute. Eine Autorität auf dem Gebiete der Uniformkunde, der Inspektor an der Königl. Gemäldegalerie zu Dresden, Dr. Ritter und Zeichenlehrer Gustav Müller, stellte seine Kunst bereitwillig in den Dienst des vaterländischen Unternehmens. Von ihm, wie von Hen. Hermann John, Hausschreiber am Königl. Hoftheater zu Dresden, einem akademisch gebildeten Aquorealisten, der einen Teil der Erwerbungen wiederherstellte und mit dem Kopieren nicht verläßlicher Kunstuwerke militärischen Genres befaßt wurde, stammt der größte Teil der in der Sammlung aufbewahrten Handzeichnungen und farbigen Ausführungen. Im Jahre 1869 wurde in der großen Meistersaale der Armee sammlung eine neue Heimstätte gegeben. Aber zahlreiche Zuwendungen und Gelegenheitsläufe hatten ihre Behände inzwischen derart erweitert, daß ihr bisheriges Sammlungslokal höchst als völlig ungereimt erwies und dies um so mehr, als auf Anregung des Hen. v. Wurmb das Königl. Kriegsministerium die Sammlung durch eine Serie von Uniformbildern zu bereichern gedachte, um die bis zum Jahre 1867 einzuführen vaterländischen Uniformen

Jammlung daher nach dem zwischen den beiden Grenadiersäfern in der Albertstadt gelegenen Nachgebäude, wo im ersten Stock ein Raum für sie zur Verfügung gestellt werden konnte. Vom Jahre 1879 ab wurden die Sammlungen durch das Königl. Kriegsministerium für besondere Ausgaben im Interesse der Armeegechichte regelmäßige Beiträge bewilligt. Eine Erweiterung erfuhr die Sammlung dann durch die Einverleibung einer Anzahl von den Hofphotographen Römerer u. Jonas hergestellten Reproduktionen der s. J. durch König August den Staaten bekannt und von dessen Nachfolgern vervollständigte Sammlung der Bildnisse sämischer Truppenführer. Der Antragung Sr. Exzellenz des Hrn. Kriegsministers v. d. Plan ist es zu danken, daß in neuester Zeit die vielen in dieser wertvollen Sammlung vorhandenen Lücken aus den durch Se. Majestät den König übergründigt hierzu bewilligten Mitteln nach vorhandenen alten Originalen ausgefüllt werden konnten. Die Anlage von Sammlungen sämischer Orden und Ehrenzeichen, handschriftlicher, gebrüsterter und bildlicher Darstellungen militärischer Ereignisse, militärische Baulichkeiten, von Siegen und Stempelabdrücken ehemaliger Militärbehörden und Truppenteile sowie von Denkmälern, die zur Geschichte der sächsischen Armee in Bezug stehen, erweiterten und vervollständigten die Armesammlung allmählich darunter, daß der ihr zugewiesene Raum selbst abermals zu klein wurde, um die wertvolle und lehrreiche Sammlung ständig wenn auch nur in Form wechselnder Seiten einem größeren Publikum zur Ansicht zu bringen. Auch mußte Rat geschafft werden, die in ihrem Wert fortgesetzte sich steigende Sammlung gegen Witterungsseinflüsse, wie gegen Feuergefahr zu schützen. Die Direktion des Königl. Hauptstaatsarchivs ging bereitwillig auf die Bitte des Hrn. v. Wurmbs ein, die Sammlung, bis sich ein anderer geeigneter Raum finden würde, im „Albertinum“ zu beherbergen, wohnlich mit allerhöchster Genehmigung im April 1888 verbraucht wurde. Diese Übersiedlung gab Hrn. v. Wurmbs Gelegenheit, eine systematische Ordnung und Katalogisierung der Armesammlung durchzuführen. Denach verfüllt die Sammlung in sechs Hauptteile, von denen jeder Teil eine Anzahl Unterabteilungen besitzt.

Wie begegnen wir in Abteilung I einer bildlichen und schriftlichen Darstellung der Uniform der sächsischen Armee von ihrem Entstehen an bis auf den heutigen Tag. Die Abteilung II weist die Bildnisse und Lebensläufe von Sachsenfürsten der albertinischen wie ernestinischen Linie, die Bildnisse der Generalität, der Regimentschefs und solcher Verdienstleistungen auf, die sich um die sächsische Armee besondere Verdienste erworben haben. Über jeden der Dargestellten ist ein ausführlicher Lebenslauf beigegeben. Abteilung III enthält bildliche Darstellungen nebst dazu gehörigem Text von kriegerischen Ereignissen, Gruppenbilder zur Armeegeschichte, Darstellungen von Paraden, Manövern, von Gegenden, Baulichkeiten und Denkmälern, die zur Armee in Bezug stehen, sowie eine wertvolle Sammlung von Plänen und Kästen. Abteilung IV umfasst die Bücherei der Sammlung: Abonnements, Reglements, Regimentsgeschichten, Tapetenbücher, Broschüren, Biographien &c. Der Abteilung V wurden zugehörigen Grenzen, Denkmälern, Siegel, geschichtliche Erinnerungen verschiedener Art, Zeitungsausschnitte, welche die Sammlung oder sonst zur Armee gehörige Themen behandeln, als Tafeln &c. Abteilung VI behandelt die Königl. Sächs. Gendarmerie, die früher einen integrierenden Teil der Armee bildete, sowie die Kommunalgarde, die ja auch zu der Armee in naher Beziehung standen. In neuere Zeit sind noch hinzugekommen Beschreibungen der Festlichkeiten, die in den letzten Jahren in der Armee anlässlich gesetzlicher Feierstage einzelner Truppenteile gefeiert worden sind, ferner Beschreibungen patriotischer Festlichkeiten anlässlich gesetzlicher Gedenkstage des sächsischen Herrscherhauses &c. Neben dem Saale, in dem die Armeesammlung ihren Platz gefunden hatte, befindet sich ein Lesezimmer, dessen Wandchränke gefüllt sind mit Nachschlagewerken militärischen Inhalts, mit Bibliographien und Monographien. Das Lesezimmer wie die Sammlung selbst wird der öffentlichen Benutzung übergeben werden, und es sind die benötigten Benutzungsordnungen bereit im der Bearbeitung. Auf diese Art wird die Armeesammlung sicherlich ansehnlich und ergiebig wirken. Wenn das Kriegsarchiv zunächst dazu bestimmt ist, das Studium der Armeegeschichte zu fördern und für die Ruhmabildung heranwachsender Generationen dienstbar zu machen, so soll die Armeesammlung den jüngeren Geschlechtern ein Bild geben vom Werdegange der sächsischen Armee, sodass, wie beide Institute öffentlich vereint sind, sie auch Hand in Hand gehen werden in ihren Zielen, — zum Vertiefen in die Geschichte anzuregen und die Erkenntnis der Gegenwart zu fördern.

Abgabemeldungen von animalischen Lebensmitteln statt.
Dieselben betrafen 153 Objekte. In 30 Fällen mußte
Anzeige hierüber ersetzt werden. Wegen mindergewichtiger

Butter wurden 75 Anzeigen mit 1073 Stückern und 1068 g Bruttogewicht an den Rat abgegeben; es lag somit ein Bruttogewicht von 6,6 g auf das Stück Butter vor. Dem hygienischen Institut wurden 97 Stück Butter zur Untersuchung auf ihre Qualität übermittelt. Das Ergebnis war befriedigend, denn es brauchte nur in einem Falle Bestrafung wegen geschwindiger Beschaffenheit verfügt werden. Bei 9 entnommenen Milchproben waren Anstellungen nicht zu machen. Eine in den Monaten März und Juni vorgenommene Revision der von den Händlern in der Markthalle benutzten Wagen und Gewichte ergab nicht weniger als 136 Kontraventionen. — Der von der Leipziger Immobiliengesellschaft eingereichte Bebauungsplan über den südöstlichen Flurteil von Stötteritz ist vom Bauausschuss eingehend geprüft und vom Gemeinderat angenommen worden. — Die Stadt Frankenberg ist überaus reich an Stiftungen. Eine schöne Einrichtung ist es, daß die für Arme bestimmten Spenden aus diesen Stiftungen zum größten Teile kurz vor Weihnachten verteilt werden. So wurden am Donnerstag aus 41 verschiedenen Stiftungen, welche sich in Verwaltung des Stadtrates befinden, 3677,83 M. an 472 bedürftige Personen ausgezahlt. Außerdem gelangten im Laufe dieses Jahres aus ungezählten Stiftungen gegen 5000 M. für Armenzenden, Sipenden, Schulprämien, Freiwilligen im Krankenhaus zur Auszahlung bez. Verwendung. — Der Verein bildender Künstler Dresdens hat im Kunstsaal zu Zwönitz eine große Zahl Bilder (Delgemälde), Bronzen, Medaillen, Reliefs ausgestellt und will diese Ausstellung alljährlich in den Städten Leipzig, Breslau, Chemnitz, Halle und Zwickau wiederholen. — In Schleusingen hatte die Königl. Amtshauptmannschaft eine öffentliche Porzellananarbeiterversammlung verboten, weil der sozialdemokratische Agitator Redakteur Freche als Referent bestimmt worden war. Danach wurde eine neue Versammlung angekündigt, ohne Bezeichnung eines Referenten. In dieser Versammlung wollte Freche das Referat beginnen. Der überwachende Beamte entzog ihm aber ohne weiteres das Wort. — In der Real- und Bibliothek zu Zwönitz sind eine große Anzahl alter Bilder und interessante alte Objekte aufzufinden worden, die auf Empfehlungen der Herren Prof. Gurlitt in Dresden und Stadtrat Euler im alten Rektorat des Gymnasiums zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt werden sollen. Bei dem jetzigen Rathausneubau ist auch eine alte schön bemalte Thür von künstlerischem Werke entdeckt und der gesammelten Sammlung einverlebt worden. — In Marienthal bei Zwönitz rutschte am 23. d. Mts. ein bei einem Hausbefüher mit der Reparatur des Schieferdaches beschäftigter Schieferdecker von dem durch Schnee etwas nassen und glatten Dache ab, fuhrzte, da auch die Leine, mittels welcher er sich angebunden hatte, zerriß, etwa 8 m herunter und schlug mit dem Hinterkopfe auf das Schnitterinne auf, wobei er einen Bruch der Schädeldecke erlitt. Der Tod trat sofort ein. — In Döbeln wurde dem Schuhmann Kiesel und dem Hausmann Thomas für die nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung von Personen vom Tode des Getrinnsens in der Hochflut der Mulde die Lebendrettungsmedaille verliehen. — In der Stadt Eibenstock ist eine Realschule errichtet worden, über die der Schulausschuß die Aufsicht mit übernommen hat. An dem Unterrichte sollen die Mädchen der ersten Klasse der 2. Bürgerschule teilnehmen. — Der Stadtrat zu Eibenstock beschloß, wegen notwendiger Bauten eine Anleihe von 30000 M. aufzunehmen. Auf ein Gefüll des Landesvereins zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger in Sachsen beschloß der genannte Stadtrat auch, jährlich 20 M. im Haushalt einzustellen und im Kriegsfalle die gesamte Summe dem Verein zur Verfügung zu stellen. — Aus Schandau wird uns vom 27. Dezember geschrieben: Im oberen Elbtale hat seit gestern der Schiffahrtsverkehr stromabwärts nun ganzlich aufgehört. Es gilt nur noch einige beladene Rähne nach den hier bestimmten Umschlagsplätzen oder sonstigen Elberasthofen in Böhmen zu befördern, wiewegen noch einige Radbampfer den Schleppdienst aufnehmen müssen. Die Häfen sind fast sämlich gefüllt, sobald es börsenweise not hat, Schiffe zum Überwinteren unterzubringen. Der Wasserstand des Stromes nimmt infolge der seit gestern herrschenden niederen Temperatur ganz wesentlich ab, sobald recht bald auch aus diesem Grunde die Schaffahrt eingestellt werden müsse. Der Flößerbetrieb stand am 23. d. Mts. für heuer sein Ende. Letzterer war ein ganz bedeutender, und durfte im nächsten Jahre ein ebenfalls recht reicher werden. Im Gebiete der oberen sächsischen und böhmischen Schweiz ist seit drei Tagen der Winter wieder eingesetzt. Die Berge bedeckt eine leichte Schneeschicht und es herrschen dort oben bereits bis zu 4% Kälte, hingegen im Elbtale bis zu 2%. Die Waldungen sind in einer Höhenlage von 500 m an sämlich mit Raubfrost

Verwischtes.

* „Stille Nacht, heilige Nacht.“ Dieses Lied ist protestantischen Ursprungs, aber es ist in gewissen Gegenden ein Weihnachtslied für alle geworden, das auch in katholischen Kirchengesangbüchern seinen Platz erobert hat. Die Zeitschrift für katholische Kirchenmusik, „Musica sacra“, hat das Lied unter die kritische Sonde genommen, und dabei ist es nach dem „Weltl. Werk“ verzweifelt schlecht weggekommen. Besonders der Text der ersten Strophe wird wegen seiner Form und seines Mangels an christlichem Gehalt verurteilt. Es sei ein Schlummerlied, das auf jeden „Holden Knaben“ passe. Das Lied sei am Klavier in der Familienstube zum Weihnachtstag entstanden, und der Verfasser habe das Christkind zu einerseitig mit den Augen eines lädierten Kindes betrachtet, für den ein Lächeln und ein Lächeln Wunderdinge seien. Die Vorliebe für „lodiges Haar“ sei so stark, daß er es sogar an dem Neugeborenen entdecken wolle. Da gewöhnliche Kinder in den Schlummer gesungen werden, so halte der Verfasser auch Christkindchen eines Schlummerliedes für bedürftig. Auch die Melodie des Liedes wird in der genannten Zeitschrift schief miengenannten. Wenn nun gar nichts Schönes und Gutes übrig bleibt, so muß man sich verwundert fragen, wie so das Lied überhaupt eine so große Beliebtheit gewinnen konnte. „Unterstand, falsche Sentimentalität, Weltfinn und Geschmacklosigkeit sind schwer zu überwindende Dinge“, sagt die „Musica sacra“. Es scheint aber doch, sagt der „Weltl. Werk“, daß auch ehrliche, lieblich gefinnige Katholiken an dem Liede etwas Häbliches gefunden haben. Jedenfalls werde sich der „Siegeslauf“ des Liedes, wie auch sein körperlicher Gegner zugleicht, vorläufig nicht aufhalten lassen. Wenn man aus den Kirchengesangbüchern das Lied wieder streichen möchte, so würde es doch seinen Platz am Christbaum, bei der häuslichen Weihnachtsfeier, behaupten. Darum möchte der Gewährsmann des „Weltl. Werk“ vorstellen, an Stelle der unbedingten Verbrennung einen „Verbesserungsversuch“ treten zu lassen: Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schlafet; einsam wacht In der Krippe das heilige Paar. Holdes Kind, das Maria seid, Gottes Sohn bist Du! — Stille Nacht, heilige Nacht! Hört erst Gund gemacht Durch der Engel Alleluja (oder „Gloria“). Laut erklang es von fern und nah: Christ ist brüder gebor‘! — Stille Nacht, heilige Nacht! Wunderbar ist’s vollbracht. Gott kommt selbst als menschliches Kind, Uns zu lösen von Hölle und Sünd’ Christ, der Retter, ist da!

Wie die Königin von England reist. Es werden einige Einzelheiten bekannt, die nach Mitteilung der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“ bei Reisen der Königin von England beachtet werden müssen. Vor jeder Reise, gleichwohl um welche Entfernung es sich handelt, werden die Wachzüge und der Tender, die für den Zug bestimmt sind, von einem hohen Beamten aus das sorgfältige und genauste geprüft. Dem Zug selbst geht während der Fahrt eine Pilotmaschine voraus. Der ganze Güterverkehr auf der Strecke, welche vom Hofzug befahren wird, ist aufgehoben und die Linie überdies durch Sicherheitsrelais bewacht. Der Lokomotivführer erhält, obwohl er die Strecken meist schon längst kennt, die ausführlichsten Instruktionen. Auch die geringste Nichtbeachtung derselben hieße die sofortige Entlassung herbeiführen. Nebstdem erhält noch jeder den Zug begleitende Beamte eine besondere gebrauchte Instruktion, und es ist streng untersagt, Informationen an Dritte über die geroffenen Anordnungen zu geben. Die Geschwindigkeit des Zuges darf, nach dem ein für allemal gegebenen Befehl, 40 englische Meilen per Stunde nicht überschreiten, gewöhnlich bleibt sie noch unter dieser als mäßig zu bezeichnenden Maximumsgrenze. Wird eine Gefahr befürchtet, so müssen die Vorsichtsmaßregeln verdoppelt werden. So wurde beispielsweise bei den vierjährigen Jubiläumsfesten, anlässlich deren man ein Dynamitentat bestürzte, jedes Stück Kohle, das zur Verbrennung genötigte, in Gegenwart eines Beamten in kleine Stücke geslagen, ehe es auf den Tender gebracht wurde. Das Innere des Kessels mußte sorgfältig abgefegt werden. In beiden Fällen bewußte man, daß einführen vom

* Der Erfolg des Kinematographen. Einen ganz wunderbaren Erfolg hat der ursprüngliche von Lumière erfundene und allenfalls angefahnte Kinematograph erzielt. Es ist natürlich, daß eine große Zahl der Kinder sich dieser neuen Idee bemächtigt und durch kleine Abänderungen neue lukrative "Erfindungen" herausgeschlagen hätte. Man erhält ein Bild davon, welch eine unglaubliche Anziehung dieser gemäße Apparat auf das Gehirn der Techniker ausgeübt hat, wenn man einmal eine Zusammenstellung von Namen überliest, welche sämtlich Apparate dieses Zwecks gegeben wurden. Eine wenn nicht vollständige, so doch genügende Blütenlese dieser Art liefert die Zeitschrift "Laterne Magica" in folgender stattlicher Wortreihe: Kinograph, Kinetograph, Kinematograph, Cinematoterm, Kinetoskop, Kineotoskop, Kineoptikon, Kineatatoskop, Kinebletoskop, Kineanerhöfchen.

sich noch, wie böse meine Schwester auf mich wurde, als ich sagte, Herr Heydem werde wohl daran thun, sich nicht zu viel um Sophie Schorb zu beklummern, da ihm daraus Unannehmlichkeiten mit John Bradfod er machten könnten.²⁴

„Ich erinnere mich dessen sehr wohl.“

„Und wissen Sie noch, daß ich Ihnen in San Francisco sagte, Sie erschienen mir als ein gefährlicher Gegner bei dem Wettbewerb um Gorod Kunst, aus keinem anderen Grunde, als weil Sie ein Fremder waren.“

„Auch das habe ich nicht verstanden.“

„Auch das habe ich nicht vergessen.“
„Nun schön! Alles das hängt mit dem zusammen, was ich Ihnen jetzt sagen will. Die Dampfer aus Europa bringen uns mit jedem Jahre neben einigen Tausenden von Geschäftstreibenden und Zehntausenden mehr oder weniger armer Auswanderer, die sich alle offenkundig Geld von uns holen wollen, eine kleine Anzahl von Herrchen, die dasselbe Geschäft im großen, aber ganz im geheimen betreiben möchten. Die meisten von ihnen sind jung, hübsch, wohlerzogen, sorgfältig gekleidet, viele stammen aus guten, achtbaren Familien, einige haben große Namen, alle sind gewandt, flug, in gewissen Punkten — ich bemühe mich, gerecht zu sein, indem ich diese Klassierung

mit, gerecht zu sein, indem ich diese
mache — gewissenlos, und alle haben

„Erlauben Sie . . .“ unterbrach ich.
„Rein! Erlauben Sie mir, noch eine kleine Weile fortzufahren, da ich nun einmal im Gange bin. Was suchen die häbschen Herrchen hier, wenn nicht eine

Chlorine use, infant

LUB

Zweite Beilage zu № 301 des **Dresdner Journals**. Dienstag, den 28. Dezember 1897, abends.

1 Dresdner Biergel.	9	9	4	240	b.
1 Dresd. Bg. St.-Br.	9	9	5	—	
Biergenussbrüder.					
1 Bergm. u. Co., eicht. Gl.	6	14	4	297	b.
1 Bahr. Hammelmann	5½	9	4	161	25
1 Chemn. Br. Giulian	0	2	4	67,50	b.
1 Chemn. Wirtsw.-Gast.					
(B. Schubert. Solerz)	8	0	4	144	b.
1 Chemn. Gebrüder-Johr.	—	16	4	206	b.
1 Weißt. Bahr. Wiese	3	2	4	12,50	b.
1 Lüch. Gekkaburgell.	—	20	4	202	b.
1 Wertheimer. Goederm.	3	8	4	125	b.
1 Bo. Genuscheine 2 Kr.	15	0	125	b.	
1 Dr. Goss. B. (Hütte) A.	6	3	4	97	b.
1 — — Lit. B.	6	0	4	—	
1 C. B. (Kummer u. Co.)	8	10	4	266	b.
1 Eicht. Kni. u. Bahnen	5	6	4	119	b.
1 Salter. Bkt. Schloßig	10	18	4	267	b.
1 Leipzig. Fleischkäse.	5½	5	4	130	b.
1 Germania	8	9	4	160	b.
1 Oberlauer Brauerei	15	10	4	191	b.
1 Röhr. Br. Aug. Hütte	5	8	4	120	b.
1 Hennig. B. & 400 Kr.	10	15	4	190	b.
1 M. B. W. Gelsbren.	9	11½	4	185	b.
1 Waldmeister. Rappel	12	11	4	187	b.
1 Jacobiner	3	6	4	98,75	b.
1 Weißt. Bahr. Seif.	9	10	4	164	b.
1 Seibel u. Rummann	24	16	4	372,50	
1 — — Bo. Genuscheine	—	80	—	1238	b.
1 Weißt. Bähnlein	16	26	4	389	b.
1 Nabebeck. Unnäckel.	8	—	4	133,50	
1 S. Günther. Götzien	12	18	4	251	b.
1 M. Bahr. Hartmann	10	10	4	197,50	
1 Weißt. Schloßert	18	15	4	204	b.
1 Th. R. u. Stahlw. B.	9	10	4	—	
1 Berlin. Schles. Werke	20	22	4	260	b.
1 Berliner. Bierhaus.	7	0	4	701	b.
1 Hanauer. B. & W.	18	—	4	282	b.
1 Chemn. Fleischkäfer.	10	8	4	116	b.
1 Hfz. W. Union St. P.	5	7	4	—	
1 B. B. G. u. C. (Kiesl).	18½	17	4	243	b.
1 Breisacher. W. Bahr.	6	6½	4	112	b.
Bierverein.					
10 Hopfenarten.	—	6½	6½	4	—
10 Halberst. Brauerei	10	9	4	165	b.
10 Hanse. Br. u. Witz.	5	6	4	122	b.
1 Bozen. Br. Bors. B.	0	—	4	—	
1 — — Bo. Genuschi. (E. 1)	0	—	4	—	
10 Berl. Universitätsbrauerei	7½	7	4	—	
1 Böh. Brauerei	11	12½	4	—	
10 Braunsch. Rat. Br.	11	—	4	204	b.
1 Brixen. Br. Steinb.	5	—	4	—	
10 Brünnes. (m. E. 12)	6	—	4	115	b.
10 Bon. Feuerkäsekäse	6½	—	4	127	b.
10 Bo. Genuschi.	44	38	—	—	
10 L. Culmb. Egypt. Br.	30	20	4	527,50	
10 Culmb. (Rigg).	9	9	4	176	b.
10 Culmb. Egypt. Br. (Vej)	10	11	4	241	b.
10 Oberl. Huberbr.	—	0	4	—	
10 Cöllnhaus-Brauerei	1½	—	4	—	
10 Cöllniger Brauerei	12	12	4	160	b.
10 Behnfelderbrauerei	20	24	4	570	b.
10 — — Bo. Genuschi.	50	50	4	1040	b.
10 Gambrinusbrauerei	8	8	4	158	b.
10 Bo. G. (m. E. 6) 15	25	25	4	385	b.
10 Beier. Bierbrauerei	0	—	4	—	
10 Geriat. Bierkässe.	10	—	4	—	
10 Kahnfeldebr.	—	—	4	140	b.
10 Leipziger. Alt.-Br. 12½	11½	11½	4	—	
10 Helfsch. Urspr. Bt. I.	12	10	5	—	
10 — — Bo. — — II.	12	10	4	180	b.

er. Br. s. Seite	12	12
tenfels. Hau. B.	8	10
ausser. Werke.	7	8
ing. Schaffens. 12	12	—
licher Brauerei	12	—
reicher Brauerei	2	—
reich. Elbm.-Geb. 10	—	—
reichen. Lager	7	7
reichen. Kulmbach 12	12	—
reicher Brauerei	18	18
reiche. Genussmittel	20	20
reichenhainer Br. 23	23	—
reichensteiner	20	—
reicher. Gsp.-Br. 6	6	—
reicher. Granit-Br. 4	4	—
reichenstr. Stl.-Br. 10	10	—
Bergbaudist.		
sch.-ob. Bergung	8	8
reichenstr. Stl.-Br. 4	4	—
Bier.		
reg. Arb. Altenhof	—	—
reg. Böhm. Würzburg	8	—
reg. Arb. u. Kipp.	2	—
reg. Arb. Spinn.	15	15
reg. Gsp.-Bierchen	10	10
reg. Gsp. A.	23	23
reg. H.	18	18
reg. Goldberg	8	7
reg. halber. Altenhof	7	—
reg. deutsche Bieret.	11	10
reg. Gsp. Glashütte	7	7
reg. Gsp. Siemens	11	12
reg. Glashütte	9	1
reg. Glasstr. (W.H.)	2	—
reg. grünthalische	0	—
reg. Gr. Geiss	0	—
reg. grüner Lampen	2	—
reg. H. Br. Z.	5	—
reg. H. W. Geiss	1	—
reg. grüner Tschabert	4	—
reg. grüner Wachtel	15	1
reg. H.-W. P.-St. H.	3	—
reg. grüner Wicht	4	3
reg. grüner Leipziger	0	—
reg. grünen Thiele	10	2
reg. Trebitzien. 23	8	1
reg. Grün. Schuhfab.	12	12
reg. Hof. Hotel-Ges.	7	—
reg. Helvetia	4	—
reg. Jahreszeiten	4	4
reg. Kraut (m. C. 12)	12	12
reg. Kraut-Traub.	12	10
reg. Kral. (Röntgen)	—	—
reg. Wolf. v. Boppo	8	—
reg. Wolf. Blauen. Et.	3	—
reg. grünenf. Rosla	2	—
reg. Weißdorf	12	1
reg. Weissenh.	17	2
reg. Zahl. Triptis	—	—
reg. Arb. Chem.-Ab.	8	6
reg. Leibnitz	10	—
reg. Leibnitz	18	—
reg. Leibnitz	7	—
reg. Holzindustrie	5	—
reg. Wittenbergs	0	—
reg. Herrenreich. Röß.	6	—
reg. Borg.-H.	10	—
reg. Autom. Industrie	15	—
reg. Gewerb. A. u. B.—	—	—
reg. Döhl. Vogelzucht	8	—
reg. Gorb. u. Spiegel	16	—
reg. Gorb. u. Spiegel	14	—

4	—
4	169 ♂.
4	185 ♂.
4	191 b. ♂.
4	240 ♂.
4	297 ♂.
4	297 ♂.
4	—
4	203, 25 ♂.
4	325 ♂.
4	488 b.
4	499 ♂.
4	475 ♂.
4	492 ♂.
4	4100 ♂.
5	—
4	182 b
4	91 ♀.
4	—
4	—
4	132 ♂.
4	59, 50 ♂.
4	200 ♂.
4	—
4	—
4	—
4	27 ♂.
4	25 ♂.
4	123, 160 ♂.
4	119 ♂.
4	224 ♂.
4	—
6	—
4	92 ♀.
4	—
4	95 ♂.
5	100 ♀.
4	—
4	—
4	240 ♂.
4	—
4	59 ♂.
4	—
4	290 b. ♂.
4	—
4	201, 50 ♂.
4	—
4	125 ♂.
4	—
4	—
5	—
4	180 ♂.
4	—
4	234 b.
4	227 ♂.
4	—
4	308 ♂.
4	—
4	137 ♂.
4	174 ♂.
4	—
5	123, 50
4	112, 50
4	—
4	108, 50
4	170 ♂.
4	230, 25
4	7, 75 ♂.
4	138 ♂.
4	203 ♂.
4	—
4	945 ♂.

Die im Ratsblatt den Industrie-
affären vorgebrachten Sätzen begegnen
die Wirkungsmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.

Neueste Börsennachrichten.

Dresden'sche, 28. Dezember. Die Börse zeigte auch heute sehr Grundlosigkeit und Unruhe. Die Kaufleute bezahlten die günstige Meinung für Montanwerte, die in Berlin belebt waren. Banken plienlich sich, Papieres besser, amerikanische Werte schwächer. Was kostete: Credit 220,-75, Distinct 200,-25, Treibacher Bank 181,-75, Lombarden 33,-90, Cö. preußische 94,-40, Raiffeis 183,-75, Dresdner 99,-25, Hochmuth 201,-75, Italiener 94,-50, Neißlauer 97,-20. Ein bietiges Blaue trat auf dem Anlagenmarkt vor Sachsenische Renten durch lebhafte Geschäft hervor. Man handelte in deutschen Fonds: $3\frac{1}{4}$ % Reichsanleihe — 0,80 %, bergl. abgezinstet — 0,65 %, Sachsenische Rente + 0,60 %, 3% Kurfürstliche Staatsanleihe von 1855 90,-90.

Baudenkmälern 98,90, 3½ % Baudenkmälerrente 98,10, 3 % Kreisfonds + 0,20 %, 3½ %, dergl. - 0,89 %, dergl. abgekennelt - 0,20 %, 3½ % (schriftliche Stationärleihen, 2½ % laufende Hand- und Schreibbücher, 8 % und 3½ % Passager unverändert, 4 % laufende Kreditlinien - 0,15 %; von ausländischen Bonds: Öster. Silberbonität + 0,10 %, dergl. Goldbonität 102,80, Ungar. Goldbonität 102,10, Magyarische Kronenbonität behauptet. Von Banken ging Treibebau-Kredit 1,49 % billiger um, auf industriellen Gebiete verdeckten: Papierfabrikaten: Kurz + 1 %, dergl. Gewinncheine + 5 R.; Transportgesellschaften: Deutsc. Straferbahn - 1½ %; Baugesellschaften: Dresden + ½ %; Maschinenfabriken: Coroma behauptete, Zimmermann - 14 %, Wallen + ½ %, Lämmer + 2 %, Elektrische Anlage + 1 %, Schätzlin - 14 %, Germania + ½ %, Zauchhamm + ½ %, Jacob + ¼ %, Seid + 1 %, Seidel u. Baumann - ½ %, dergl. Gewinncheine + 8 R., Hartmann + ½ %, Eschbach + 3 %, dergleicher Gewinncheine + 2 R., Wink u. Kühlung + ½ %, Bergbau-Uitten Deutsc.-österreichische + 1 %; Brauereien: Wallers unverändert, Brunner + 8 %, Hohenwelsch - 1½ %. Moisat + 1 %, Reicheniger Gewinncheine 48%; Alten verschiedene Untersuchungen: Getreidesorten - ½ %, dergleichen Gewinncheine behauptet, Thiele 200 et al. Gewinncheine, dergleicher Gewinncheine 315; Österreichische Rothen behauptet. Die heute zum ersten Male am Roizt gelangten jungen Alten von Seidel u. Baumann wurden mit 305½ %, dergleichen Gewinncheine mit 112% gehandelt.

Staatspapiere. 3 % Südliche Rentengroße 96,45, jährl. Staatsanleihe v. 1855-96,00, bo. v. 1852-1868 große 101,00, bo. v. 1869 kleine 101,10, Zehn-Jahre R. 101,30, Südliche Rentenentnahmen 99,15, Dresden 1875 100,10, Urteiländer 3% R. große 100,60, Wandschreiber Gewerbeanleihe v. 1867 101,30, bo. v. 1875-79 101,25, bo. v. 1882 101,50, bo. v. 1883 101,75.

Randsfelder Bahn	971,00,	Österreichische Bank v. Staatsnoten	169,60,	Utricht- schen.
Leipzig-Dresden	1865 bis 1872	—	—	—
100,00,	Wang.-Tepli Gold	99,15,	—	—
Städteleiche Niederrhein	1882 101,70,	Wich- schnabener Gold	1898 100,75,	de. feste
—	1882 106,75,	Degg.-Bodenbach	1871 108,50,	—
Pilsen-Pilsen	99,50,	Progr.-Dag	1884	—
—	—	—	—	—
Württembergischer B	284,00,	Gießener Streckenbahn	154,00,	Bank- und Freditanstalten.
—	—	—	—	Hilg. Deutsche Fredit- anstalt
118,50,	Chemnitzer Banken- kredit und Sparbank	121,70,	—	—
Dresdner Bank	162,00,	Dresdner Hand- werkverein	126,25,	Leipziger Bank
—	—	—	—	193,90,
Sächsische Bank	131,00,	Swisshauer Bank	113,50,	Industrieaktien.
—	—	—	—	Germania
159,75,	Goldegen	193,00,	Hartmann	188,00,
Schönberg	206,00,	Sondermann	125,75,	—
Weide	73,00,	Glimmermann	162,75,	Gebeig
—	—	—	75,00,	Brandtschweiger Rationalbrauerei
Reite	72,50,	Leipziger Elektrizität- werk	131,00,	Wesel.
Zonzen	149,50,	London	149,40,	Amsterdam
—	—	Paris	160,45,	Paris
Wien	168,20,	Wien	149,40,	Wien
—	—	—	—	168,20.
Berlin,	24. December. (Schuldturje 3 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichs- anleihe 8½ % 103,80, de. 3½ % unfindbar, bis 1905 103,25, bo. 3½ % 97,10, 3½ % Mdl. Rente 96,40, 3½ % preuß. Rentj. Kgl. Al. 103,25, bo. 3½ % Konjolt feste unfindbar, bis 1905 103,20, bo. 3 % Konjolt 97,50, Öster. Silberrente 101,90, de. Goldrente 103,00, ungar. Goldrente 4 % 106,10, bo. Rumänische 99,90, 4½ % ungarnische U.R. Anleihe 108,10, russ. Anleihe von 1880 103,05, bo. bo. 1890 —, —, bo. Rendite von 1889 —, —, 4 % innere russische Anleihe 67,25, italienische Rente 94,40, 4 % rumän. Staats- rente 92,60, 5 % juniores 102,25, 5 % amortisiert. 101,60, Serbische Staatsrenten von 1895 64,70, 5 % Argentiner 77,60, 4½ % auf 66,25, 6 % Buenos-Aires Stadt 31,30, Chinesische Anleihe 90,40, 4½ % Portugiesen 31,10, 4½ % Portugiesische L.-R.-Ob. —, Regia- fahrer 97,10, Berliner Bank 113,75, Berliner Handelsgeellschaft 175,10, Darmstädter Bank 157,50, Deutsche Bank 207,40, Düsseldorf-Rommelstal 200,40, Dresden Bank 161,50, Dresden. Hand verein 126,50, Dresdner Rückstanfall 142,00, Roth Grun- freditanstalten, alter 125,25, bo. junge 111,50, Leipziger Rebit 217,75, Rationalbank 151,50, Öster. Rebit 220,50, Reichsbank 163,50, Sächsische Bank 131,00, Sachsen- Württembergs 118,40, Wang.-Tepli —, Wichschnabener B. —, Tormann- Gesellscha 194,40, Übers. Österreicher 188,10, Wien - Ludwigshafen —, Wies- enburg - Klans 82,25, Wittelsbacherbahn 92,25, Württemberg 135,90, Königliche Staatsbahn 142,75, Österreichische Nord- westbahn (Eibenthal) 130,50, österreich. Südbahn 93,80, Schweizer Nordostbahn 105,25, Schweizer Unionban 75,80, Zür- simplon 84,60, Südbahnreitende Lom- barden 83,90, Württemb. Wien 260,00, Tessinien 111,75, Teign. Grünfritzbahn et. 111,80, Lombard. - Sachse 76,00, Österr. Eisenbahn 253,00, Teign- Gebirgsbahn 192,50, Reichsbahn 203,00,			

Higdorfer Brauerei Stamm - Prioritätschen
 198,00. Hochmeier Gussfahl 204,90, Chemi-
 nizer Hüttenwerke 58,50, Chemnitzer
 Werkzeugmaschinenfabrik 112, Hünnermann
 152,00, Tonnenbohm 131,25, Deutscher-Öster-
 reichische Bergbau-Gesellsc. 133,50, Deutscher
 Thonetkäfer 128,10, Donaugetreideindustrie
 109, 184,50, Dorth. Union 98,40, Dresden
 Gangelschäfts - Witten 238,75, Weißer
 Robin 261,25, Duxer Ruhlen - Berndt
 174,70, Tannenit Tratt 174,75, Elektro-
 zücht. Kummer 204,50, Schleifzähne
 187,90, Weißer Ruhlen 192,00, Han-
 pener 193,10, Hartmann, Sächsische
 193,50, Weißzähne, Hibernia 207,90, Oberber-
 hütten Ein - m-Prioritätschen 133,00, Kreis
 72,10, Pauschaltfe 184,00, Bandhammern
 feuerfestierte 190,40, Deutsche Eisen- und Stahl-
 Prioritätschen 114,00, Hamburger Metallgesell-
 schaft 113,50, Norddeutscher Lloyd 109,10, Sächs.
 Gussfahl 202,25, Sächsische Woll- und Web-
 Rappel 187,90, Sächs. Röhrenfabr. 109,
 108,80, Sächs. Wehrwaffenhof Sächsische
 204,75, Schwerpfad 210,80, Siemens
 212,00, Salzing 75,50, Wiebe 72,75,
 Schlossfertigung 107,70, Kartonagen 375,80,
 Saugblätter 493,00, Dressler Säulen-
 bahnen 216,90, Ber. Hansaflasche 183,20,
 6% Borsig-Augs. Stahl - - , Aufzugsbau-
 fahrze 168,50, Belgien farago, ab, Italien furg
 16,95, London furg 20,87, de. long 20,22,
 Paris furg 8,75, Wien furg 169,45, de.
 lang 168,50, St. Petersburg furg 216,20,
 Rapson 16,15, österreichische Röte
 169,40, russische Röte 216,40, Leiter-
 trudung 640,00, Temberg: Schröder,
 Nachfrage: Kreis 220,40, Tieffontaine
 199,75, Deutsche Bank 207,25, Dresden
 Bank 161,25, Darmstädter Bank 157,60,
 Berliner Handelsgeellschaft 174,75, Ros-
 berben 33,90, Globus - - , Schweizer
 Centralbahn 159,10, Löbbecke - Söhne
 168,75, Gotthardsbahn 147,75, Wedemeyer
 204,50, Dresdner 98,50, Harpener
 194,00, Hibernia 207,25, Latta 183,90,
 Tratt Tannenit 174,10, Italiener 94,40,
 russische Röte 216,25, Eisenlohe 111,75,
 Stockholm 45,8%, Kanada - - , Temberg
 Zeit

Berlin, 28. Dezember. Die Erhöhung der
 bei Sinsheim für Ultimogid auf 6% v.
 bestätigte die Spekulation in der gesetzlichen
 Beurteilung der Börsenlage. Westan-
 kerte erfuhr durch heftige Weinungs-
 flut, momentan in Kohlenzonen, weiter
 teilweise anhaltende Steigerung. Banken
 im allgemeinen gleichfalls sehr, aber nicht
 einheitlich. Bei Sinsheim Italiener höchster
 Tratt Dynamit gedeckt, weil man wegen
 der dahin ziegenden Position des böhmischen
 Montanunternehmens die Aushebung des Tannen-
 mitmonsels in Österreich befürchtete zu
 müssen glaubt. Da der zweiten Börsen-
 kunde waren die Umläge nur gering
 Preisabschlüsse 4%. Tägliche Geld 6%.

Temberg fest. Deutscher schwächer, ange-
 sichts wegen Nichtzulässigung des fälschlichen
 Gebrauchs zur Erhöhung der Kohlenpreise.

Preisabschlagramm des Dresden. Jour-
 teinfabrik: 4,37 %. Seite Kasse per ab
 Dezember 1897. Kreis 220,75, Dresdner
 Roumanien 200,25, Deutsche Bank 208,20,
 Berliner Handelsge. 176,37, Darmstädter
 Bank 157,87, Dresden. Bank 162,37

überbet.	169,50	Starienburger	83,33
Offiziereien	24,25	Büchsenhaber	-
Prinzessin	143,10	Zombarden	33,70
Königsbahn	148,25	Zura-Simplici	84,50
Schweizer Centralb.	139,30	Schneiders Reise	28 105,50
—	—	Schneiders Italien	76,00
Alten	—	Stellionialbahn	136,10
Mittelmeerbahn	99,37	Nord. Bahn	—
Shares	58,37	8 % Northern Roads	59,00
Wochener	204,50	Southoldbahn	287,25
Tourmunder	98,60	Sellenfleider	188,25
Forpener	194,12	Hibernia	207,50
Hütte	185,90	Hamburger Bahn	111,75
Nord. Lloyd	109,73	6 % alte Mexikanische	97,40
Türkische	112,50	Deutsche Metropole	364,00
parisons	—	Dynamit Trust	178,40
Ludwig	28me u. Co.	464,00	Russen
nosten	216,25	Reisen	gegen 2 Uhr
heit	—	Reisen	gegen 2 Uhr
Frankfurt a. M., 28. Dezember. (Offizielle Schlafzürle.) Österreichische Kreidelschiff 27%, Städtebahnen 284, Lombardien 65,5, Silberrente 86,00, ungarnische Goldrente 103,10, Dresden's Bank 161,70, Kupfer 107,10, österreichische Goldrente 102,90, Wechsel Lombard 20,87,5, Wechsel Wien 169,50, Düsseldorf 200,40, Reiss.			
Rathöhrle:	Rebit 297%, Tiefstein		
200,50			
Gannatzer,	28. Dezember. Straßebahnen		
134,5	1897er 133,5. B.		
Wien,	27. Dezember. Ausweis der österreichisch-ungarischen Bauw. von		
23. Dezember*).	B.		
Rechnungsab.	67 000 000 R.	47 500 000	
Silbercourant	123 312 000 R.	20 900 000	
Goldschärze	384 759 000 R.	4 110 000	
in Gold zahlbare			
Wechsel	19 886 000 R.	3 100 000	
Potterfeuer	174 865 000 R.	16 671 000	
Zombaden	26 174 000 R.	1 160 000	
Hypotheidentst.	137 562 000 R.	135 000 000	
Blasde, t. Uml.	133 518 000 R.	59 200 000	
Steuerfrei			
Rotentejerse	37 930 000 R.	12 702 000	
*) Ab- und Zusätze gegen den Etat vom 15. Dezember.			
Wien,	28. Dezember. (Borsig & Cie.)		
12 Uhr 20 Minuten. Österreichische Kreidelschiff 252,00, Österreichische Städtebahnen 236,25, lombardische Kreidelschiff 77,25, Wertnoten 48,92, Büchsenhaber —, Tiefstein 50,00, Tiefstein —, Mr. Monton —, Schäppel			
Wien,	28. Dezember. (Schlafzürle d. offiziellen Störle.) Österreich. Zoppierei		
102,10, öster. Silberrente 182,00, öster. Goldrente 121,70, 4 % ungar. Goldrente 121,75, ang. Staurenten 99,65, Büchsenhaber 569,00, Zombarden 77,00, Städtebahn 236,25, Weißbahn 246,00, Hibernal 260,00, Kreidelschiff 252,25, Anglo-Austral. Bank 159,70, Völknerbank 215,00, Unionbank 291,50, Wiener Bankenverein 215,00, ungar. Kreidelschiff 281,00, Mr. Mont. —, Bahn 130,10, Napoleonb. 2,93,5, Wartnitz 58,91, Tiefstein 58,90, Dräger Robbe 283,00, Transway 461,00. Schindler Jonaufurie.)			
Paris,	28. Dezember. Münze 103,07		
Reicht.	—, Italiener 96,05, Städtebahn 137,00, Zombarden —, Tiefstein 21,85, Tiefstein —, Tiefstein		

25.	Vario, 27. Dezember. (Schlusskuri- z. 9. Brag. Rente 103,15, 5 %, Ja- rente 96,10, 3 % Rente 20,90. Boutigieische Tabakfabrikat 474,00, 4 % Hundius —, 4 % Raffen von 1894 108,10, 4 % Raffen von 1894 66,90, 3 1/2 % Raffen A —, 3 1/2 % Raffen (neur) 94,17,5, 4 % Serien —, 3 1/2 % spanische duhren Anleihe 61,50, los- türen 21,80, nördliche Rose 109,50, 4 1/2 % für. Wert. Orlig. u. 1890 455,00, Te- cton —, 4 % ungar. Goldber- 104,00, Wert. u. 696,00, Cestier Staat- 720,00, Bombarde 182,00, Bassin Franç. 2770, Banque de Paris 286,00, Banque ottomane 561,00, Geb. Pro- 798,00, Debits 734,00, Vogl. Spat. 101,00, u. Tint. u. 639,50, Robertson. 213,00 Gueyler. 3312, Prinzessinot- Wechel Amsterdam 1 205,68, Wechel a. Deutschen Wert 123,14, Wechel a. Italiener 4 1/2, Wechel London 1 25,20 Cheds auf London 23,24, Cheds a. Rabid. 1 371,40, Cheds auf Wien 1 207,80 Quandance 36,00, Ruhig.
	London. , 28. Dezember. Genfield 112,00, Türen 21 1/2, Italiener 94 1/2, Es- terbörse 7 1/2.
	New-York. , 27. Dezember, abends 6 Uhr (Schlusskuri.). Geld für Regierung bonds 3 %, Geld für andere Sicher- heiten 4 1/2 %, Wechel a. London (60 Tage) 4,81 %, Cable Transfers 4,85, Wechel a. Paris (60 Tage) 5,22 1/2, Wechel a. Berlin (60 Tage) 5,22 1/2, Wechel a. Chicago, Toledo und Santa-Fé 12 1/2, Canadian Pacific Linien 8 1/2, Central-Pacifica 11 1/2, Chicago Milwaukee u. St. Paul 9,50, 5 1/2, Denver und Rio Grande Western 4 1/2, Illinois Central Linien 10 1/2, La- Shore - Shores 170, Louisville u. Kolpville-Linien 6 1/2, New-York Luft- Säures 14 1/2, New-York Central 10 1/2, Northern Pacific Referred (neue Ein- 5 1/2, Norfolc and Western Preferred 4 1/2, Philadelphia and Reading 5 1/2, West. 5 1/2, Union-Pacific-Werts 26 1/2, 4 % Vereinigte Staaten Bonds pr. 19 12 1/2, Gilber, Commercial Bank 8 Ruhig und Schluß unregelmäßig — Interimsanmietgeschäfte.
	Leipzig. , 29. Dezember, (Gebäudenbr.) Weizen loco 182—189 M., 207—21 Jeff. Roggen loco 140—148 M., Wosen- ten, Hafer loco — M., Millet loco 55 M., rathig. Spiritus à 70 M. Wein- brauchshörer Türe loco 56,60 M., 50 loc 50,30.
	Berlin. , 28. Dezember. Spiritus 70 loc 37,20 M. Umlauf: 100 000 Liter, 50 loc 36,60 M. Umlauf: 20 000 Liter.
	Tirolerländer. Reichsbank 5 %, Knüp- fham 3 1/2 %, Wallfahrt 3 %, London 3 New-York 5 %, Paris 2 %, St. Peters- burg 5 1/2 %, Wien 4 %.
	Familiennachrichten.
	Geboren: Ein Knabe: Herr Ober- lehrer Robert Koch am Königl. Rebe- corsch zu Dresden; Herr Anna Koch

Leipzig. — Ein Mädchen: Mrs. Peter Paul auf in Leipzig; Mrs. Oswald Junghans in Wieso; Mrs. Reinhard Teget in Grimmaischen.

Verlobt: Dr. Leibert Höller Stöber mit Fr. Martha Lehmann in Dresden;

Dr. Robert Sonnenberg, Resident des höheren Schulamtes in Dresden mit Tel. Katharina Henke bald zu; Dr. Alfred Ley mit Tel. Ida Verhöld in Dresden; Dr. Margaretha Edler in Dresden; Dr. Franz Hoffmann, Hilfsprediger in Amt. Schenken i. Thür. mit Tel. Johanna Conventius in Leipzig; Dr. Breuerlehrerin Gustav Weichsler in Leipzig-Wöhlitz mit Tel. Agnes Seeger in Blankau; Dr. Predigt- amtsinhaber Hugo Küller, Lehrer am Bettengroßhause zu Nischa mit Tel. Margaretta Krause in Osterau i. S.; Dr. Professor Arthur Weichsler in Limbach i. S. mit Tel. Leni Södös in Leipzig; Dr. Raumann Max Röther in Beeskow-Sperenberg i. S. mit Tel. Elisabeth Schröder in Roßlau; Dr. Karl Stenzel in Wehlen mit Tel. Johanna Taubruck in Schandau; Dr.

Dr. Joachim Lüders in Göttingen; Dr. Kaufmann Paul Dahlmann mit Hrl. Gertrud Bahndorf in Leipzig; Dr. Bausteinrich Otto Kratz in Leipzig mit Hrl. Emma Dömer in Hirschfeld d. Bergeborf; Dr. Karl Wasse mit Hrl. Ella Rehber in Leipzig; Dr. Kaufmann Karl Wejman mit Hrl. Anna Teutgen in Leipzig; Dr. Richard Wölk mit Hrl. Martha Haubding in Borna; Dr. Richard Kahl mit Hrl. Frieda Graener in Potsdam; Dr. Arthur Hünkel mit Hrl. Margaretha Steinmeier in Plauen; Dr. Richard Wölk in Plauen mit Frau Otilie Eichler in Leipzig; Dr. Almar Paul Schlesner in Wittenbergen mit Hrl. Rosa Freitag in Auerbach b. Schwarzenberg; Dr. Dr. med. Adolf Bernhard Zimmermann in Görlitz a. S. mit Hrl. Alice Müller in Leipzig.

Bernhardt: Dr. Helig Weil in Bittau mit Del. Marie Helle in Leipzig. — **He.** Jac. Bauer mit Anna Marie Auguste Bern. geb. Kühl geb. Raber in Borna; Dr. Schubert Hans Lange mit Del. Hedwig Seem in Dresden.

Wettkämpfen: Dr. Paulus von Heynrichsdörff in Dresden; Dr. Friedrich August Schmid (13 J.) in Dresden; Dr. Robert Herzog, Kaiserlicher Hammermeister und a. D. in Dresden; Dr. August Friedrich Schleiter, vio. Tischlermeister in Dresden; Frau Anna Therese Müller, geb. Rößing (24 J.) Ausbildungskandidatin in Dresden; Dr. Karl Ernst Thiedemann (24 J.), Hauptbeamter und Schreiber in Dresden; Dr. Egon Schubert in Dresden; Dr. Gustav Johannes Hude in Dresden.

Bimbach; Dr. Gustav Wogenbergs-Straße (56 3) und Leipzig; Dr. Wolf Greger (90 3), König Preußischer Kammerherr a. D. in Leipzig; Dr. Brückmann Heinrich Wilhelm Schug in Chemnitz; Dr. Telegraphenbeamter a. D. Carl Sauttau Hirsch in Chemnitz; Dr. Instrumentenmacher Jacob Röhrer (72 3) in Plauen i. S.; Dr. Theodor Lüthmann, em. Bürgermeister in Chemnitz; Dr. Brückmann August Friedrich Reitloff (82 3) in Chemnitz.

Familienanträger

Geboren: Ein Sohn: Henr. Oberholzer Reichenhoff am Rautl. Robertenweg zu Dresden; Hrn. Franz Koch in Schulehrer in Chemnitz; Dr. Privatmann August Friedrich Reitloff (82 J.) in Chemnitz.